



# **kultur.orf.at/musikprotokoll**

[Intro](#)/[Programm](#)/[Tickets](#)/[Locations](#)/[Produkte](#)/[Ö1 Zeitton](#)/[Archiv](#)/[About](#)/[Kontakt](#)

$$\Delta x \Delta p \geq h$$

# musikprotokoll 2002

Inhalt	4
Vorwort	5
Programmübersicht	6
<i>Die Apparatur zu den Grundlagen der Physik</i>	8
Spunk	11
Trapist	12
Abstract Monarchy Trio	13
Vapori del Cuore	14
<i>Film ist.</i>	17
Dragomir Yossifov <i>Opera Instabile...Voci Invisibili</i>	19
Brice Pauset <i>Concerto I (Birwa)</i>	20
Olga Rajewa <i>Intermezzo</i>	21
Viön & Mem	23
Buchpräsentation <i>Im Osten – Neue Musik Territorien in Europa</i> . Diskussion.	25
Joachim Widmann <i>Freie Stücke</i>	26
Olga Neuwirth <i>ecstaloop</i>	27
Bernhard Gander <i>fête.gare</i>	28
Johannes Maria Staud <i>Configurations/Reflet</i>	29
Polwechsel/Fennesz <i>wrapped islands</i>	30
Jeanne Frémaux	31
tkrst	32
Roberto Paci Dalò/Giardini Pensili <i>transfert graz rom wien</i>	35
Dörner Trio	39
Beresford Trio	41
<i>A Cole Porter Songbook</i>	42
Impressum	44
Das musikprotokoll in Radio Österreich 1	45
Kalendarium	50
Veranstaltungsorte	52

# VORWORT

Aus kulturpolitischen Gründen – wobei hier nicht Kulturpolitik im heutigen Wortsinn, sondern Kultur als Instrumentarium für und gegen (offizielle) Politik gemeint ist – verstand sich das musikprotokoll im steirischen herbst in seinen Gründungsjahren auch als Plattform für Musik aus den angrenzenden östlichen und südlichen Ländern. Im Lichte dieser Tradition ist das Programm des heurigen musikprotokoll kultur-politisch wie selten zuvor: Musiker aus Kroatien und Ungarn, aus der Slowakei, aus Bulgarien und Polen – Musikszenen, die bemerkenswerterweise auch während der letzten gut zehn Jahre Fremdkörper in unserer Wahrnehmung geblieben sind – nehmen wichtige Positionen im heurigen Programm ein. Musikalische Erkundungsreisen im Rahmen des Österreich 1 Schwerpunktes *nebenan – Erkundungen in Österreichs Nachbarschaft* legten die Basis, die Präsenz dieser Musiker und Komponisten im heurigen musikprotokoll-Programm markiert eine Art Zwischenbilanz, die von der heurigen Publikation mit Momentaufnahmen zu den aktuellen Musikszenen dieser Länder unterstützt wird. *Im Osten – Neue Musik Territorien in Europa. Reportagen aus Ländern im Umbruch* lautet der deutschsprachige Titel der zweisprachigen Publikation.

Die Begrifflichkeit Improvisieren versus Komponieren ist seit langem als unzureichend identifiziert. Die Begriffe Filter, Struktur und Speicher als Analogien zu Material, Form und Notation erscheinen zielführender und weniger vorbelastet: Musik von und mit John Butcher, Daniel Matej, Zsolt Sörös, Kamil Antosiewicz, Joe Williamson, Martin Brandlmayr und anderen lässt dieses musikprotokoll zu einem Testgelände für Musik aus diesem Spannungsfeld werden. Exemplarisch hörbar wird das in der Zusammenarbeit von Werner Dafeldecker, Christian Fennesz, Burkhard Stangl und Martin Siewert mit dem Filmemacher Gustav Deutsch, die im selben Kontext mit unterschiedlichen diesbezüglichen Extremen arbeiten.

Komponierte Neue Musik für brillantes Ensemblespiel präsentieren hingegen Klangforum Wien (Gander, Staud, Neuwirth, Widmann) und ensemble recherche (Pauset, Rajewa, Yossifov). „Transfert“ ist das italienische Wort für die Übertragung im Sinne der Psychoanalyse: Zur enigmatischen, Differenz produzierenden Kraft der (auch medien-technischen) Übertragung entwirft Roberto Paci Dalò eine Versuchsanordnung zwischen Graz, Rom und Wien.

Zwei Sonderprojekte zu Unschärferelationen: Klingende *Apparaturen zu den Grundlagen der Physik* entwickelte der Künstler Peter Brandlmayr für eine Serie von Experimenten und Vorträgen: Die Unschärferelation – Die Zeit – Die Bewegung – Die Gravitation. Und als eine Art Encore übernimmt am zweiten Wochenende die Künstlerin Matta Wagnest die Rolle der divahaften Songinterpretin, vier Gallionsfiguren der europäischen free improvisation übernehmen die Rolle der begleitenden Jazzcombo. Die Vipers im Thienfeld-Bar übernimmt die Rolle des Plüsch-Nachtclubs. Es gibt in der Präzision der Unschärferelation also doch ein wahres Leben im Falschen; oder: Cole Porter Songs in der Rolle des Eigentlichen im Uneigentlichen.

## KOOPERATIONEN:

steirisch[:her:]bst  
line\_in:line\_out  
Diagonale  
Ö1 Kunstradio  
Wien Modern  
Transcultures Bruxelles

## DANK:

Wir danken Peter Brandlmayr für die Erlaubnis, seine Fotos zu *Die Apparatur zu den Grundlagen der Physik* für dieses Programmbuch verwenden zu dürfen.

# PROGRAMMÜBERSICHT 31.10.–3.11.

## Donnerstag, 31.10.

18.30 Uhr	Kleiner Minoritensaal	<b>Die Apparatur zu den Grundlagen der Physik</b> <i>Experimente</i>
20.00 Uhr	Generalmusikdirektion	<b>Spunk</b> (N)
21.00 Uhr	Generalmusikdirektion	<b>Trapist</b> (D/A/CAN)
22.00 Uhr	Generalmusikdirektion	<b>Abstract Monarchy Trio</b> (H/A)
23.00 Uhr	Generalmusikdirektion	<b>Vapori del Cuore</b> (SK)

## Freitag, 1.11.

18.30 Uhr	Kleiner Minoritensaal	<b>Die Apparatur zu den Grundlagen der Physik</b> <i>Die Unschärferelation</i>
20.00 Uhr	Schubertkino	<b>Film ist.</b> (A)
22.00 Uhr	Minoritensaal	<b>ensemble recherche</b> (D) Brice Pauset (F) Olga Rajewa (RU) Dragomir Yossifov (BG)
23.30 Uhr	Minoritensaal	<b>Viön &amp; Mem</b> (PL)

## Samstag, 2.11.

16.00 Uhr	Kulturzentrum bei den Minoriten	<b>Buchpräsentation</b> <i>Im Osten – Neue Musik Territorien in Europa. Diskussion.</i>
18.30 Uhr	Kleiner Minoritensaal	<b>Die Apparatur zu den Grundlagen der Physik</b> <i>Die Zeit</i>
20.00 Uhr	Stefaniensaal	<b>Klangforum Wien</b> (A) Bernhard Gander (A) Johannes Maria Staud (A) Olga Neuwirth (A) Joachim Widmann (D) Dir.: Sylvain Cambreling (F)
22.00 Uhr	Dom im Berg	<b>Polwechsel/Fennesz</b> (A/GB)
23.00 Uhr	Dom im Berg	<b>Jeanne Frémaux</b> (HR)
24.00 Uhr	Dom im Berg	<b>tkrst</b> (BG)

## Sonntag, 3.11.

22.00 Uhr	ORF-Landesstudio	<b>transfert graz rom wien</b> (I/A)
-----------	------------------	--------------------------------------

# PROGRAMMÜBERSICHT 7.11.–9.11.

## Donnerstag, 7.11.

18.30 Uhr Kleiner Minoritensaal **Die Apparatur zu den Grundlagen der Physik**  
*Experimente*  
23.00 Uhr vipers im thienfeld **A Cole Porter Songbook** (A/D/GB)

## Freitag, 8.11.

18.30 Uhr Kleiner Minoritensaal **Die Apparatur zu den Grundlagen der Physik**  
*Die Bewegung*  
21.30 Uhr Minoritensaal **Dörner Trio** (D/GB)  
23.00 Uhr vipers im thienfeld **A Cole Porter Songbook** (A/D/GB)

## Samstag, 9.11.

18.30 Uhr Kleiner Minoritensaal **Die Apparatur zu den Grundlagen der Physik**  
*Die Gravitation*  
21.30 Uhr Minoritensaal **Beresford Trio** (D/GB)  
23.00 Uhr vipers im thienfeld **A Cole Porter Songbook** (A/D/GB)

31. Oktober – 2. November und

7. November – 9. November 2002 | jeweils 18.30 Uhr | Kleiner Minoritensaal

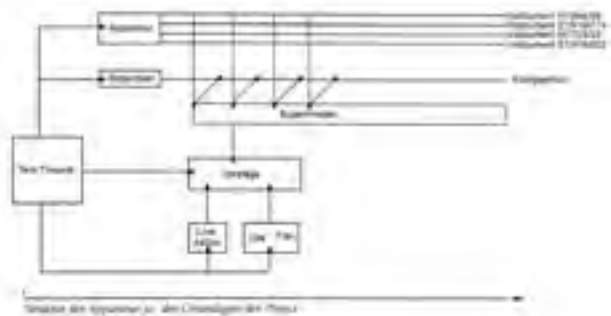
# DIE APPARATUR ZU DEN GRUNDLAGEN DER PHYSIK

In Manuskript III „zu den Grundlagen der Physik“ beschreibt Prof. V. Krylov, Professor für experimentelle Physik, auf 939 Seiten *Die Apparatur zu den Grundlagen der Physik*. Krylovs Idee war, ein Instrumentarium zu entwickeln mit dessen Hilfe die grundlegenden Phänomene der Physik einer Beobachtung unterzogen werden können.

In den letzten Jahren wurde am Institut für Wissenschaft und Forschung in Wien der Versuch unternommen einen Teil dieser Apparatur zu realisieren. Nach Krylovs Konzept wurde sie als Bausatz entwickelt und umfaßt die Instrumente H1944/56, E1916/774, N1725/33, E1916/802. Die Instrumente bestehen aus einem Grundgerüst, Super8Projektoren und Projektionsflächen.

Jedem Instrument ist ein bestimmtes Filmloop beigefügt. Die visuelle Komponente der Instrumente wird von Aufbau und Film geprägt, die akustische durch die Projektoren und die Klänge, die der Experimentator während der Experimente mit Hilfe der Apparatur erzeugt.

Für die Experimente sind dem Begleitheft zur Apparatur Beschreibungen und Partituren sowie ein Klanggerüst beigefügt. Letzteres besteht aus themenspezifischen Tonproben und Ausschnitten aus den ersten Experimenten. Die Experimente bilden die akustische Basis für die Vorträge zu den Grundlagen der Physik.



Die in Manuskript III enthaltenen theoretischen Überlegungen zu den Grundlagen der Physik führen Prof. Krylov weiters zu dramaturgischen Konzepten von Vorträgen.

Parallel zur Realisierung der *Apparatur zu den Grundlagen der Physik I* wurden Vorträge nach den Konzepten Krylovs umgesetzt.

**PETER BRANDLMAYR** (\*1970, A)  
Konzept, Realisation

**CD:**  
Peter Brandlmayr  
*Apparatur zu den Grundlagen der Physik I*  
(2001, Durian)

**ARTIST-LINK:**  
[www.iwf.at](http://www.iwf.at)

**LABEL-LINK:**  
[www.durian.at](http://www.durian.at)



**Donnerstag, 31. Oktober 2002**

*Experiment H1944/56 und E1916/774*

Die Experimente zur Unschärferelation und zur Zeit werden am Instrument H1944/56 durchgeführt.

**Freitag, 1. November 2002**

*Vortrag zur Unschärferelation: Die Unbestimmtheit des Anfangszustandes verhindert eine exakte Vorausberechnung künftiger Bewegung eines Teilchens.*  
(1 Vortragender, 5 Super8projektoren, 2 Diaprojektoren und eine Vorrichtung)

**Samstag, 2. November 2002**

*Vortrag zur Zeit: Meine erste Erinnerung: ein Bild.*  
(1 Vortragender, 3 Super8projektoren, 2 Diaprojektoren und ein Seil)

**Donnerstag, 7. November 2002**

*Experiment N 1725/33 und E1916/802*

Die Experimente zur Bewegung und zur Gravitation werden am Instrument N1725/33 durchgeführt.

**Freitag, 8. November 2002**

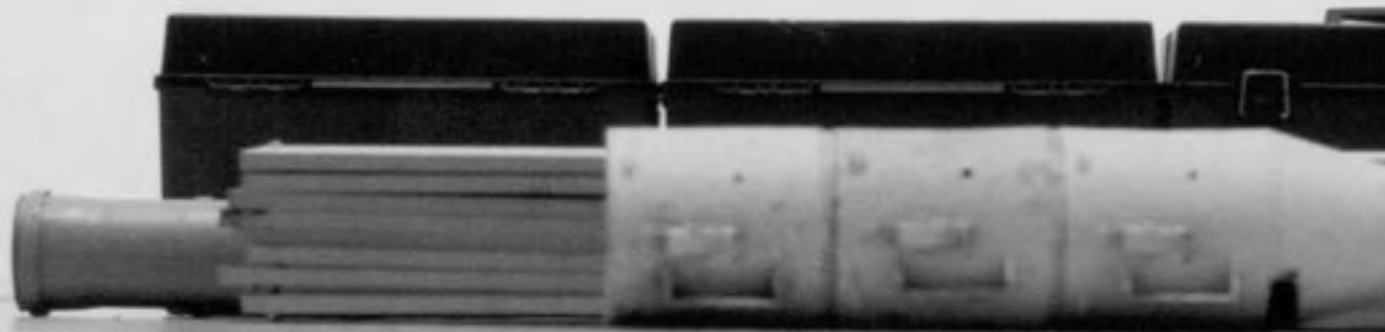
*Vortrag zur Bewegung: Es war dunkel – oder: die Ahnung einer Spur.*  
(1 Vortragender, 3 Super8projektoren, 2 Diaprojektoren und eine Richtung)

**Samstag, 9. November 2002**

*Vortrag zur Gravitation: Jeder ist attraktiv, ein Fallbeispiel.*  
(1 Vortragender, 2 Diaprojektoren, 1 Fernsehgerät und ein Stuhl.)

Die Vorträge wurden im Wintersemester 2001/2002 im Institut für Wissenschaft und Forschung erstmals durchgeführt.

**DONNERSTAG, 31.10.**



Donnerstag, 31. Oktober 2002 | 20.00 Uhr | Generalmusikdirektion

# SPUNK (N)

Spunk, das sind vier norwegische Musikerinnen, die 1996 erstmals aufgetreten sind und 2002 ihre mittlerweile dritte CD bei dem norwegischen Label rune grammofon herausgebracht haben.

Spunk lebt einerseits von den sehr unterschiedlichen musikalischen Backgrounds der Musikerinnen die von zeitgenössischer Musik, Jazz, Pop, Rock, Techno bis zu Country reichen. Andererseits führt die ungewöhnliche Instrumentenauswahl: Violine, Trompete, Cello, Horn und einige elektronische Ingredienzen die die Stimme von Maja Solveig Kjelstrup Ratkje umgeben, zu einem unverwechselbaren Klangergebnis. Die Vielfalt der musikalischen Ansätze prägt auch die Auftrittssituationen (Techno Clubs, Konzertsäle und Kunstmuseen) und den Aktionsradius (Performances, Kooperationen mit Film- oder Theaterprojekten) in denen man Spunk wiederfindet.

Mit freundlicher Unterstützung der Königlich Norwegischen Botschaft in Österreich.



## KRISTIN ANDERSEN

Trompete

## MAJA SOLVEIG KJELSTRUP RATKJE

Stimme, Elektronik, Theremin, Violine

## HILD SOFIE TAFJORD

Horn

## LENE GRENER

Cello

### CDS:

Spunk, *det eneste jeg vet er at det ikke er en støvsuger* (1999, rune grammofon)

Spunk, *filtered by friends* (2001, rune grammofon)

Spunk, *den øverste toppen på en blåmalt flaggstang* (2002, rune grammofon)

### ARTIST-LINK:

[www.notam.uio.no/~majar/spunk.html](http://www.notam.uio.no/~majar/spunk.html)


### LABEL-LINK:

[www.runegrammofon.com](http://www.runegrammofon.com)

Donnerstag, 31. Oktober 2002 | 21.00 Uhr | Generalmusikdirektion

## TRAPIST (D/A/CAN)

Vertrauen in weite Zeiträume und eine Vorliebe für selbsttragende Strukturen läßt die Musiker auf vorgefertigte Formmodelle verzichten. Dabei entsteht eine hybride Musik, der weder mit dem Diskurs der Improvisateure, auch nicht mit jenem der freien, beizukommen ist, noch mit jenem der Kompositeure, auch nicht mit jenem der offenen Formen. Es geht um einen ineinandergeschachtelten Dreischritt; um Schritte, die als solche nicht neu sind, in ihrer konsequenten Anwendung, Auffächerung und Hinterfragung aber doch das Musik-Erfinden neu beleuchten: die Notwendigkeit eines ästhetischen Filters, das Entwickeln von tragenden Strukturen und die Möglichkeiten des Speicherns oder Wiederholens. In diesem tripolaren Spannungsfeld entstand in den letzten Jahren eine Spielkultur, in deren Kontext sich auch Trapist bewegt, deren Basis ein „improvisiertes“, dem Augenblick verpflichtetes Musizieren ist, deren Ziel sich aber unterscheidet von der expressiven Ausdrucksästhetik des individuellen Moments.



Trapist spielt mit Gitarre, Bass und Schlagzeug in einer Welt, in der die Programme im Computer mehr vorweg strukturieren können, als manch altes Notenblatt und alle Musikerabsprachen es je vermochten, und gerade deswegen sind die Fragen, wie Filtern, Strukturieren und Speichern aufeinander abgestimmt sind, die entscheidenden Fragen. Würden wir uns im europäischen Kompositionsdiskurs befinden, hieße die Fragestellung nicht Filter, Struktur und Speicher, sondern Material, Form und Notation, in der Tradition des nichtidiomatischen Improvisierens wohl Kreativität, Intensität und

Spontaneität. Trapist bewegt sich auf eine – um die Atmosphäre der Musik mit diesem Adjektiv anzudeuten – traumwandlerisch sichere Art zwischen diesen Sphären: Das Material – vielleicht eine Songwelt im Unbewussten – drängt durch den ästhetischen Filter der Kreativität. Die Intensität einer im Augenblick zu findenden Struktur ergibt die dehnbare Form. Und anstelle des unauf lösbar scheinenden Widerspruchs zwischen Notation und Spontaneität setzt sich das Speichern (und variierte Wiederholen oder Fortsetzen) der Schönheit viel zu langer Augenblicke, in denen die Musik oszilliert zwischen dem noch nicht gefundenen und nie gesuchten, dem nicht dargebotenen und immer schon dagewesenen Song.

Christian Scheib

### **MARTIN SIEWERT** (\*1972, D)

Gitarre, Elektronik

#### **CD:**

EFZEG, *Boogie* (2002, Grob)  
SSSD (Siewert/Stangl/Sugimoto/Dafeldecker),  
*Home* (2002, Grob)  
DAFELDECKER/FENNESZ/SIEWERT/STANGL,  
*Phonographics* (2002, Durian)

### **MARTIN BRANDLMAYR** (\*1971, A)

Schlagzeug, Perkussion

#### **CD:**

Radian, *Radian* (1998, Rhiz)  
Radian, *TG 11* (2000, Mego/Rhiz)  
Radian, *rec.extern* (2002, Thrilljockey)

### **JOE WILLIAMSON** (\*1970, CAN)

Bass

#### **CD:**

Chadbourne/Williamson/Jenneßen, *Ayler*  
*Undead* (2001, Grob)  
Tobias Delius Quartet, *Pelikanismus*  
(2001, ICP)

#### **CD:**

Trapist, *Highway My Friend*  
(2002, HatHut records)

#### **LABEL-LINK:**

[www.hathut.com](http://www.hathut.com)

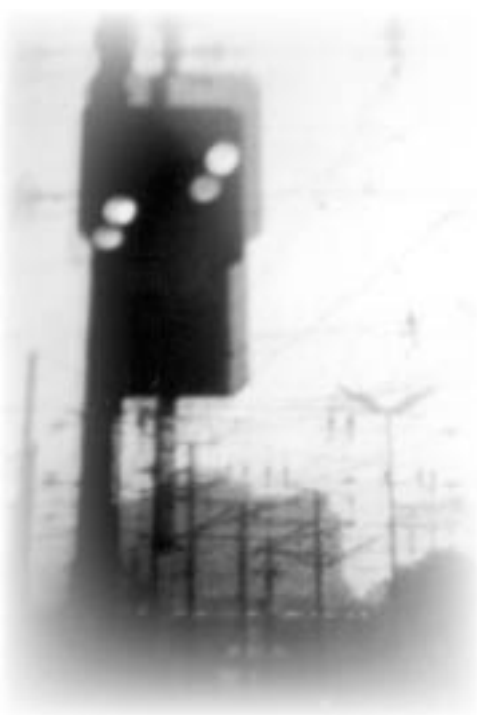
Donnerstag, 31. Oktober 2002 | 22.00 Uhr | Generalmusikdirektion

# ABSTRACT MONARCHY TRIO (H/A)

Das zwei Jahre alte österreichisch-ungarische Abstract Monarchy Trio ist eine der jüngsten und vielversprechendsten Gruppen in der internationalen sogenannten metaimprovisierten Musik. Die drei Musiker verbindet eine starke Bühnenpräsenz und eine intensive, konzentrierte Zusammenarbeit. Durch die puritanische bzw. minimalistische Herangehensweise, gehen die Musiker mit den Gestaltungsmöglichkeiten von Klängen und Geräuschen sehr sparsam um. Der Gebrauch der Klangmaterialien geschieht unter dem Einfluss der momentanen Situation und führt in einem langen meditativen Prozess zu einem intimen, sinnlichen Ganzen. Dieses Ganze kann dann auch als Re-Interpretation von John Cages *Landscape music* gelesen werden.

Der in Wien lebende Trompeter Franz Hautzinger ist, mit seiner regen Musik-, Performance- und Theateraktivität, einer der vielseitigsten Persönlichkeiten der aktuellen österreichischen und internationalen zeitgenössischen Musikszene. Zsolt Kovács und Zsolt Sörös sind zwei charakteristische Vertreter der jungen ungarischen improvisierten und elektroakustischen Musik. In den letzten Jahren entwickelten sie während ihren Konzertaufenthalten in- und außerhalb Ungarns ihre improvisierte Metamusik. Als Klangmaterialien benutzen sie nebst anderen Klangobjekten vorwiegend Geräusche von gestrichenen Instrumenten.

Mit freundlicher Unterstützung des  
Collegium Hungaricum Wien.



**FRANZ HAUZINGER** (\*1963, A)  
Vierteltontrompete

**CD:**

Franz Hautzinger, *Gomberg* (2000, Grob)  
Dachte Musik, Hautzinger/Malfatti/  
Schneider/Stangl (2001, Grob)  
Bailey/Hautzinger (2002, Grob)

**INFO-LINK:**

[www.gomberg.at](http://www.gomberg.at)

**ZSOLT KOVÁCS** (\*1969, H)

Gitarre, Perkussion, Radio, Effektprozessor,  
E-Bow, Kontaktmikrofone, Objekte

**ZSOLT SÖRÉS** (\*1969, H)

Viola, Violine, Perkussion, Effektprozessor,  
Kontaktmikrofone, Objekte

**CD:**

Zsolt Kovács and Zsolt Sörös *Les Substances*  
(2001, Avult)  
Budapastis Bargés/Kovács/de Quengo/Sörös  
*La Bouche Fermée*  
(2002, HEyeRMEarS DISCORBIE)  
The Sonic Catering Band, Strickland/Sörös/Én  
*PH-09* (2002, Peripheral Conserve)

Donnerstag, 31. Oktober 2002 | 23.00 Uhr | Generalmusikdirektion

## VAPORI DEL CUORE (SK)

Vapori del Cuore wurde 1993 von den Mitgliedern mehrerer zeitgenössischer Musikensembles (Tuleň, VENI ensemble, Vitebsk Broken, Forgotten Band, ...) in Bratislava als offene Gruppe gegründet. Der Name bezieht sich auf die expressive Poesie von Eduardo Sanguinetti, die Luciano Berio in seinem Stück *Laborintus II* analysiert hat. Die Musik bewegt sich zwischen experimenteller amerikanischer Musik und progressivem Rock. Zur Zeit befindet sich die improvisierte Musik im Fokus der slowakischen Formation. Zwischen 1994-2000 fanden Zusammenarbeiten mit David Dramm, Peter Machajdik, Nicolas Collins, Daan Vandewalle, Chris Newman, Beth Griffin, Mikuláš Škuta, DJ Ghalagha und Alfred Zimmerlin statt. Gemeinsam mit der Tanzgruppe von Marta Poláková produzierte die Gruppe die Tanzperformace *OPEN* und im Jahr 2000 nahm sie an dem Trištvrte Revue Magazin – Projekt teil, bei dem live zu dem Film *Microcosmos* improvisiert wurde. Zur Zeit tritt die Gruppe bei zahlreichen Musikfestivals in- und ausserhalb der Slowakei auf.

**DANIEL MATEJ** (\*1963, SK)  
Künstlerischer Leiter, CD-Player, Turntable,  
Objekte

**MAREK PIAČEK** (\*1972, SK)  
Flöte, Objekte

**PETER ZAGAR** (\*1961, SK)  
Klavier

**ĽUBOMIR BURGR** (\*1964, SK)  
Violine, Stimme

**ROMAN LAŠČIAK** (\*1959, SK)  
Toningenieur

**MARTIN BURLAS** (\*1955, SK)  
Keyboards, Elektronik

**RONALD ŠEBESTA** (\*1967, SK)  
Klarinette, Bassklarinetten

**INFO-LINK:**  
[www.hc.sk/subory](http://www.hc.sk/subory)

Diagonale

**FREITAG, 1.11.**





## FILM IST. (A)

Film ist. Musik.

**GUSTAV DEUTSCH** (\*1952, A)

Regie

**INFO-LINK**

<http://filmdb.to.or.at/FilmDB.ASP?WCI=PersonenBLATT&PERSONID=1596>

**MARTIN SIEWERT** (\*1972, D)

Gitarre, Elektronik

**CD:**

Dafeldecker/Fennesz/Siewert/Stangl, *Film ist., 7-12 Phonographics Soundtrack* (2002, Durian 017)  
EFZEG, *Boogie* (2002, Grob)  
Trapist, *Highway my friend* (2002, Hathut)

**ARTIST-LINK:**

<http://siewert.klingt.org>

**WERNER DAFELDECKER** (\*1964, A)

Bass, Computer

**CD:**

a03, audio-visual documents  
(2001, Durian-Guerilla 050-2)  
Dafeldecker/Hegenbart, *eis 9* (2001, Grob 319)  
Polwechsel, *Polwechsel 3* (2001, Durian 016)

**INFO-LINK:**

<http://www.shef.ac.uk/misc/rec/ps/efi/mdafel.html>

Kurz vor Ende des derzeit letzten Filmkapitels – Film ist. 12.5. – lodern Flammen. Kontinuierliches Knacksen, Krachen, Rauschen begleitet die Szene. Man realisiert die bewusst gesetzte Übereinstimmung, aber nicht ohne zugleich etwas Dissoziierendes wahrzunehmen. Die Klänge haben zwar die Kraft, an das beängstigende Geräusch wild brennenden Feuers zu erinnern, aber zugleich vermitteln sie deutlich eine distanzschaffende Kühle.

Man hört an dieser Stelle das Abtasten von Phonographenwalzenanfängen. Die Komponisten für die Musik zu den Kapiteln 7 bis 12 (Dafeldecker/Fennesz/Siewert/Stangl) bekamen während der Entstehungsphase des Films von Gustav Deutsch immer wieder fragmentarisches Filmmaterial und reagierten darauf mit der Herstellung von ebenso fragmentarischem Klangmaterial. Analog zu den verfügbaren Filmfundstücken entstand ein komponierter Klängekatalog. Und so wie Gustav Deutsch die betrügerische Macht des Filmschnitts in der Zusammenstellung seiner Fundstücke einsetzt, um die permanente Konstruktionsarbeit des Zusehers bloßzulegen, verfuhr er beim Anlegen der Töne an die Bilder auch mit den Klängen dieses Katalogs: Phonographenwalzenanfänge zu Feuersbrunst ist wie der voyeuristische Blick in ein Kellerfenster, der – schnitttechnisch evoziert – das weite Meer zeigt. Erst die Relationen erzeugen Wirklichkeit und die Kunst dieses Films liegt in der diesbezüglichen Balance, mit funktionierendem Betrug und damit paradoxerweise gleichzeitig funktionierender Aufklärung zu erforschen, wie und was denn Film ist.

Ganz grundsätzlich nachgefragt, was denn Film sei beziehungsweise woher denn das Genre Film wie wir es kennen, kommt, verweist Gustav Deutsch auf zwei Wurzeln: Jahrelang sei das neue Medium in hauptsächlich zwei Lebenssphären genutzt worden, der wissenschaftlichen, beziehungsweise populärwissenschaftlichen Darstellung von meist bis dahin „unsichtbaren“ Phänomenen einerseits, und dieser Sphäre ist *Film ist. (Kapitel 1 – 6)* gewidmet, und andererseits dem Vaudeville, dem Jahrmarkt, der schnellen und voyeuristischen Unterhaltung. Diese Sphäre umschreibt Gustav Deutsch mit Hilfe hunderter kurzer Filmpartikel aus den ersten Jahrzehnten des neuen Mediums in *Film ist. (Kapitel 7 – 12)*. Dieses Umschreiben wird in Gustav Deutchs Arbeit zu einem künstlerischen Neuschreiben, einer höchst persönlichen Darstellung der filmhistorischen Wurzeln eines noch immer jungen Mediums.

# FILM IST. (A)

Die Rohfassung mit den von Gustav Deutsch angelegten Klängen fungierte als Ausgangspunkt für die weitere kompositorische Arbeit der vier Musiker, die – in verschiedenen Kooperationen – den sechs Filmkapiteln schließlich Musik maßschneiderten. Oft wurde das klangliche und das filmische Material ausgetauscht und angeglichen, eine ineinanderverzahnte Arbeitsweise entwickelte sich, die den Gepflogenheiten des Genres Film-Musik auf geradezu utopisch scheinende Art widersprechen. Meist reduktionistisch und zurückhaltend entfernt sich die Musik mehr oder weniger weit von assoziativen Verknüpfungsmöglichkeiten zum Bild, um selten eine so direkte Verbindung einzugehen, wie in der erwähnten Szene des voyeuristischen Blicks durch das Kellerfenster aufs weite Meer: Das Fremde gewinnt in der Ferne Klang, während das Staunen der Schauenden schweigt.

Ausgehend von dieser Arbeit am Film entstanden mehrere Folgeversionen:

Für das musikprotokoll 02 stellte Gustav Deutsch neue Filmfassungen her, die auf genau jenen Fragmenten alter Filme aus der sogenannten und letztendlich ziemlich lauten „Stummfilmära“ stammen, die in viel kürzeren Sequenzen auch Grundlage des originalen *Film ist.* sind. Zu diesen neuen Filmsequenzen spielen die vier Komponisten live, ein Vorhaben, das sich gerade wegen der metikulösen Arbeit an der Musik zu *Film ist.* (Kapitel 7 – 12) selbstverständlich verbietet. Der musikprotokoll-Abend im Schubertkino verschränkt beide Herangehensweise ineinander.

Christian Scheib

Das Projekt *Film ist.* entstand in einer Kooperation mit der Diagonale.



**BURKHARD STANGL** (\*1960, A)  
Gitarren, Elektronik

**CD:**  
SSSD (Sugimoto/Stangl/Siewert/Dafeldecker),  
*home* (2002, Grob)  
Taku Sugimoto/Burkhard Stangl,  
*An oldfashioned Duett* (2002, Slubmusic 07)  
Burkhard Stangl,  
*Récital*, Solo (2001, Durian)

**ARTIST-LINK:**  
<http://stangl.klingt.org>

**CHRISTIAN FENNEZ** (\*1962, A)  
Computer

**CD:**  
Christian Fennesz, *instrument* (1995, mego)  
Christian Fennesz, *hotel paral.lél* (1997, mego)  
Christian Fennesz, *endless summer* (2001, mego)

**ARTIST-LINK:**  
<http://www.mego.at/fennesz.html>

Bild links: aus *Film ist. Kapitel 12.*  
*Erinnerung und Dokument.* Gustav Deutsch.

Freitag, 1. November 2002 | 22.00 Uhr | Minoritensaal

# OPERA INSTABILE ...VOCI INVISIBILI

*Opera instabile* heisst mein „hermetic piece VII“. Den hermetischen Charakter erhält das Stück durch die strenge Knappheit des Themas und das fast kafkaeske Meditative. Die völlige Vernachlässigung von Aufbau auf Kosten der „Palpation“ befreiter Klänge – welche sowohl real als auch imaginär sind. Ich träumte von der Übertragung der Erfahrung imaginärer und negativen Zahlen auf die Sphäre des Klangs... Ich träumte auch von Mendeleev's Tisch der Klänge – veränderbar, mysteriös, mit unbesetzten Feldern.

Ich meine nicht den weit verbreiteten Komponistentyp „in einer weissen Schürze“, der vom langen vor dem Computer-Sitzen rot unterlaufene Augen hat. Die, die ich meine sind die Bewohner Utopias, die Verfolger des Unmöglichen und Undenkbaren- wie Luigi Nono und der Dichter Georgi Rupchev, welchem auch diese Musik gewidmet ist.

Der Sturz von mikrochromatischen Verdichtungen hilft mir die Form und das Gewicht jedes einzelnen Klanges, als auch lang anhaltende und überschwengliche Melodien zwischen nur zwei Vibrato- oder Klangfarbenänderungen eines Tones zu kombinieren.

Ich möchte Dinge kompliziert und veränderbar sehen, wie der Klang der Instrumente, wie die Grenze unseres Hörens und unserer Wahrnehmungen im Allgemeinen. Ich schulde dieses Stück auch dem Violonist Momchil Gergiev. Seiner Intelligenz, seiner Unruhe und ausgeprägtem Einfühlungsvermögen für Klänge. Und seiner Abenteuerlustigkeit.

Dragomir Yossifov



**DRAGOMIR YOSSIFOV** (1966, BG)  
Komposition

**ENSEMBLE RECHERCHE** (D)  
Martin Fahlenbock, Flöte  
Jaime González, Oboe  
Shizuyo Oka, Kontrabassklarinetten

**ENSEMBLE-LINK:**  
[www.ensemble-recherche.de](http://www.ensemble-recherche.de)

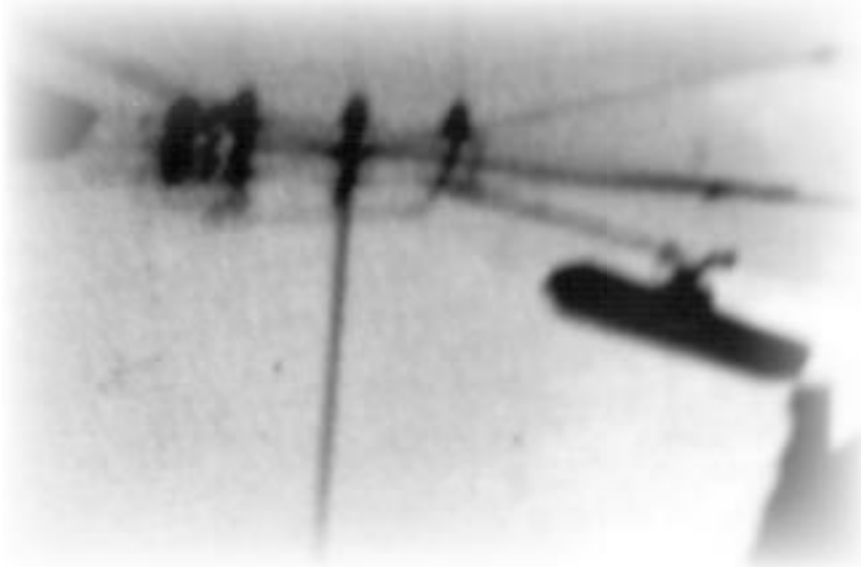
*Opera Instabile... Voci Invisibili*  
ist eine Auftragskomposition  
des musikprotokoll 2002.

Freitag, 1. November 2002 | 22.00 Uhr | Minoritensaal

## CONCERTO I (BIRWA)

Poesie ist wie Erinnerung: Dem Verlorenen wird wieder Form gegeben, es erhält durch Sprache und den Aufbau unendlich vieler Bezugsebenen neue Gestalt. *Concerto* scheint durch seine ihm eigene Unausgeglichenheit diesen Stoff in Musik zu übertragen. Ich möchte fast sagen, dass sich die Stimme des führenden Cembalos, beladen mit Vergessen und Zerbrechlichkeit, von den Überresten des Ensembles nährt, das den Solisten ständig mit seiner physischen und klanglichen Präsenz zu ertränken droht. Einige hellere Stellen jedoch lassen die Zuhörer zuversichtlich an frische junge Weiden in befreiter Unschuld glauben, wenn auch nur durch Titel wie „Ein Apfel im Meer“, „Narzissen aus Marmor“ und „Stein-Schmetterling“. Hätte das Konzert ein Thema, so wäre es das Exil oder genauer, die Träume, die das Exil in uns wachruft - die Sprache der Melancholie, zu Stein gewordene Freunde und eine Karte dieser Welt. Birwa ist der Name des Dorfs, in dem der Dichter Mahmoud Darwion geboren wurde.

Brice Pauset



**BRICE PAUSET** (1965, F)

Komposition, Cembalo

**ARTIST-LINK:**

<http://mac-texier.ircam.fr/textes/coo000073/>

**PUBLISHER-LINK :**

[www.editions-lemoine.fr/fr/compos.htm](http://www.editions-lemoine.fr/fr/compos.htm)

**ENSEMBLE RECHERCHE (D)**

Martin Fahlenbock, Flöte

Jaime González, Oboe

Shizuyo Oka, Klarinette

Christian Dierstein, Schlagzeug

Melise Mellinger, Violine

Barbara Maurer, Viola

Lucas Fels, Violoncello

Brice Pauset, Cembalo

**ENSEMBLE-LINK:**

[www.ensemble-recherche.de](http://www.ensemble-recherche.de)

# INTERMEZZO

Der Begriff des THEMAS, wie ich ihn auffasse, ist auf der Mikroebene gleichbedeutend mit dem Begriff der Materie. Auf der Makro-Ebene geht das Thema für mich in der Konzeption auf. Die Form – ist die Logik der Aufeinanderfolge, der Entfaltung der Materie (hinsichtlich der Musik in der Zeit) und das Verhältnis der Proportionen (im Fall der Musik zeitliche und klangliche), das Verhältnis der einzelnen Teile zum Ganzen. Wenn ich von Materie spreche, so kehre ich dabei zu ihrer ursprünglichen Bedeutung – dem Stoff, zurück. Im Falle der musikalischen Komposition – ist der Stoff, der von dem Gehör ertastet wird, der Klangstoff.

Das THEMA ist die IDEE – die KONZEPTION, die von den Tönen in der Zeit verwirklicht wird. Wie bekannt ist, wurde die Aneignung des einzelnen Tones und das Herauslösen aller Parameter (der Höhe, des Timbres, der Artikulation usw.) für die weitere Arbeit mit ihnen fast zum herausragenden Kennzeichen der Post-Webern- Epoche. Auf diese Idee stützt sich die Mehrheit der musikalischen Kompositionen der neuesten Zeit, die oftmals unter dem so genannten Genre der „reinen Musik“ subsumiert werden. Auf der anderen Seite wird die Sphäre der musikalischen Ausdrucksmöglichkeit ständig ausgedehnt und werden Elemente des Theaters, der Literatur, der visuellen Kunst oder auch des realen Lebens in den Kompositionen verwendet. Insgesamt könnte man diese nach Konzeption und Genres verschiedenen Stücke, die oft außerhalb ganz bestimmter Kontexte unverstänlich bleiben, als „Programm Musik“ im weitesten Sinne des Wortes bezeichnen. Auf den ersten Blick mag es scheinen, als würden diese zwei Hauptwege (solcherart verallgemeinert) in eine introvertierte und eine extrovertierte Richtung auseinanderlaufen. Doch zeigt es sich, dass sie sich in den meisten Fällen einander annähern. Reden wir zum Beispiel von einem Tonrelief oder von der Statik in der musikalischen Komposition, so sind das Metaphern aus der visuellen Kunst, die es uns beim Hören erlauben, unsere Seherfahrungen zur Hilfe zu nehmen. Und appellieren wir, wenn wir über die Dramaturgie in der musikalischen Komposition sprechen, nicht an Assoziationen aus dem Bereich der Literatur oder des Theaters? Oder, zum Beispiel, die Arbeit mit den Klangräumen: Sie ermöglicht es, neue timbrale und akustische Entscheidungen zu finden.

So beeinflusst auch die Einführung von Sprachmaterial in den musikalischen Stoff sowohl die Mehrzahl der musikalischen und „reinen“ Klangparameter wie auch die Struktur der Komposition im Ganzen, da die Synthese von musikalischer und sprachlicher Materie eine neue Materie und die ihr eigenen Gesetze hervorbringt. Im Stück *Intermezzo* (2001-02) verwende ich einen Text, den ich nach Motiven des Textes *Žrat!* („Fressen!“) von W. Sorokin, einem der wichtigsten zeitgenössischen russischen Schriftsteller, zusammengestellt habe. Doch ist mein für die Interpretation vorgesehener Text, insofern er hier in einem anderen Kontext steht, der nämlich in die musikalische

**OLGA RAJEWA** (1971, RU)  
Komposition

**ENSEMBLE RECHERCHE** (D)  
Shizuyo Oka, Klarinette  
Klaus Steffes-Holländer, Klavier  
Lucas Fels, Violoncello

**ENSEMBLE-LINK:**  
[www.ensemble-recherche.de](http://www.ensemble-recherche.de)

*Intermezzo* ist eine Auftragskomposition  
des musikprotokoll 2002.

# INTERMEZZO

1.Übrigens... es könnte, z. B., halb... 2.Ja... und in diesem Fall... es wäre unbedingt... 3.Stimmt! 4... und darüber hinaus... 5. Eigentlich, ist es nebenbei bis zu dieser Zeit nicht klar, warum...? 6. Ja, aber... 7... und ... dessen ungeachtet... 8. Wenn es dazu... 9... vom ontologischen Standpunkt aber... 10. Ich glaube, es ist anzunehmen, daß... 11. Natürlich... und es kann sogar... 12... und neben allem übrigen... 13... auch wenn es (sogar)... 14... aller Wahrscheinlichkeit nach... 15... eine Verkörperung der intellektuellen und sittlichen... 16. Absurd! 17. Vielleicht müsste hier als Grund einer... 18... menschliche Herzlosigkeit... 19... und an Askese grenzende... 20... angebliche Angst vor (dem)... 21... ein Element der Begierde!... 22... wie ein Gesetz der Stetigkeit der Materie... 23... und darüber... 24... dies beharrliche Anstreben, (immer)... 25... wie eine Äußerung des klaren... 26... Kontemplation... 27... und immerwährende Qual der Wahl... 28... und vor allem... 29... dies(e) jugendlich linksische... 30... Ja, und... 31... Erwartung irgendwelches Ungewissens 32... dies extreme... 33... Begabung für... 34... totale Herabsetzung der (allen)... 35... Lüge... 36... ein odioser Sieg ... 37... und unablässige... 38... und Stille aller Traurigkeiten... 39... und berüchtigte Schicksalsfügung 40... und erstickende... 41... Freiheitsgefühl (und)... 42... wie ein Begriff der goldenen Mitte... 43. Also, man räumt es voll ein... 44. Es ist auch nützlich zu sagen, daß... 45. Vermutung, die trotz vernünftigen Zweck... 46... ist ein endliches Ziel des Sozialismus... 47... und zwar... 48... im Falle eines verspäteten Lenz (ist auch)... 49... ein Weg zum National-Populismus... 50... der sonnigen Rotation... 51... die krankhafte Interesse anreizende... 52... grundlose Aufregung... 53... spitzfindige Wahrheit... 54... floskelhafte Reden über die... 55... einmalig individuelle... 56... Daseinsbanalität und... 57... wie eine Notwendigkeit, den... 58... eine Zerstörung und eine Wiedererschaffung... 59... unsichtbarer Ähnlichkeit mit... 60... ein kunstvoll provoziertes... 61... ein Schwund von Orientierung... 62... unfassbare Doppelsinnlichkeit... 63... und ein Zweifel, daß... 64... in Spätmittelalter... 65... und Pathos der Avantgarde... 66... wie das Geheimnisvolle der russischen Seele... 67... die eine epochenmachende Bedeutung habende... 68... und unter diesem Aspekt heißt es... 69... Liebestreue... 70... und Eigenwille... 71... ein Kitsch und Spracheklektizismus... 72... wie ein über Traum von der... 73... und eine Sucht nach... 74... in der assoziativen Denkweise... 75... und auch die Sexualprobleme... 76... und ungläubliche... 77... Schatten und Nachklänge... 78... ergreifende... 79... Agonie der „Sechziger“ Generation... 80... und Körner und Unkraut... 81... und ein Vorzug der Mehrheit... 82... wie eine berauschende Luft... 83... ein Syndrom der... 84... Ruhe und ein Gebet über den... 85... Heuchelei und stumpfsinnige... 86... vorsätzliche... 87... Reflexion... 88... Philosophie der Doppelzüngigkeit... 89... das Schwanken zwischen den... 90... Wimpern und Brauen... 91... adäquate Reaktion (auf)... 92... ein kleines Verschulden... 93... und Strafe für Diskrepanz... 94... und Erwachsen... 95... und Abwesenheit... 96... ein Betrug und... 97... ein Tadel der Sünden... 98... zwischen Vergangenheit und Zukunft... 99... wie eine Spekulation mit... 100... und eine Grotteskwindele... 101... und standhafte Überzeugung, daß... 102... zudem... anwesende in damaliger Zeit... 103... wie eine Blumenbewegung zur... 104... vervelkte... 105... jugend der Seele... 106... mit Gewalt herangezogene... 107... bogenförmiger Wandel... 108... und ein Ausdruck von Sanftmut... 109... demokratische... 110... Usurpation der... 111... und plebejische... 112... Gewinn vom... 113... Aufrichtigkeit und... 114... Revolutionsromantizismus... 115... dieser Situation in modernem... 116... Nutzlosigkeit und... 117... Krähengeschrei... 118... und die Mühe für... 119... im Weltraum... 120... Selbstbehauptung und... 121... Instruktion vor dem... 122... erbärmliche Harlekinade... 123... und bürokratische... 124... Gleichheitsbeweis für... 125... Maßnahmenaufmarsch... 126... der allgemeinen Masturbation... 127... die Angst vor dem Tod... 128... der Verrat und... 129... zaghafte Hoffnung auf... 130... ein Schock von Sozialpropa... 131... die Meinung der Intellektuellen... 132... ein Rülpfen der Postmodern... 133... eine Außerordentlichkeit, die... 134... von deprimierender Armlichkeit und trivialem... 135... wie eine Neudorf-Variante an der Sizilianen- Verteidigung... 136... Triumph der eigenen Dreckverzehrung... 137... leeres Geschwätz... 138... Posenreißerei... 139... bezauberde... 140... und auch die Übelkeit von... 141... eine Eindringlichkeit des Blicks... 142... wie eine Protestdemonstration... 143... des totalitären Staates... 144... dieses einzigartigen Wintermorgens... 145... und Verhütung von... schlechte Omen... 146... und auch die Philosophie Kierkegaards und Heideggers... 147... ungeremte Szene mit... 148... und Selbstgefällung... 149... immer währende... 150... Auseinandersetzung des... 151... eine Kunst, immer rechtzeitig... 152... aktive Einmischung ins... 153... eine Fixierung auf den... 154... schlechter Geschmack 155... schonungsloser Kampf gegen den... 156... eine Wonne von Berührung... 157... der Handlungsabfolge... 158... in einem Moment verlassender... 159... plötzlich heruntergekommene... 160... flammende... 161... Zufuß für ein... 162... erschreckend unverständliches... 163... Zynismus und... 164... Vergeblichkeit der Bemühungen... 165... ein rätselhaft anziehender... 166... Rauferei beim... 167... Herzschläge... 168... Narrenprahlerei und... 169... Versprechen von etwas Neuem und unerwartet Schönem... 170... Entfremdung und unvermeidliches... 171... Gedanken, die vom ersten Augenblick scheinen, als ob sie (auch) nicht die kleinste praktische Bedeutung haben, die aber bei tieferer Betrachtung eine nicht abzuwehrende innere Logik und folglich (eine) Überzeugungskraft... 172... Unformlichkeit... 173... und Halsbrechende Versuche das... 174... Schamlosigkeit... 175... einsetzendes in verlegene Seele eine Liebesvorahnung und... 176... einfache... 177... Borniertheit... 178... Überzeugung, daß die Kunst sozial engagiert sein muß und... 179... schändliche... 180... eine Pflicht, immer... 181... entgleitende Inspiration... 182... das Lächeln der... 183... Nachsicht mit... 184... Gleichgültigkeit für... 185... ein Windhund... 186... geheime Allianz mit... 187... statistische Angabe... 188... Entartung des Ideals... 189... direkte Verhöhnung über... 190... rotzigen... 191... relativ... 192... luftleeres... 193... Verbiegung des... 194... Kluft zwischen den... 195... ein typischer, mit Verlaub zu sagen, Konformismus... 196... eine Möglichkeit, wieder... 197... schlaffer Widerstand dem... 198... das Hinderniswettrennen... 199... ein Wunsch um jeden Preis... 200... die Einheit dieser Gesangsätze... 201... unerträgliche... 202... Beziehungshat bei der... 203... Zurückhaltung... 204... Provinzialität dieser... 205... fließende Gleiten auf der Spiegeloberfläche... 206... Erleuchtung... eine Mitteilung über den... 207... Opposition und... 208... die Wärme des zerwühlten Bettes, das... 209... Rückgratlosigkeit... 210... Verschmutzung des Bewusstseins... 211... das Mittel für... 212... abschleuliche... 213... Faszination eines... 214... Zersetzung... 215... und Klasse Abkehr von... 216... volle und vorbehaltlose Kapitulation vor... 217... kotzende... 218... Notwendigkeit, den... 219... Verwirklichung des... 220... physikalisches... 221... Suche der... 222... Zusammen treffen... 223... und ärgerliche... 224... Plagiat von... 225... denken über das Ewige... 226... ein Spott... 227... Herr Ivanoff... 228... eingebildetes... 229... bloße Null... 230... dieser Kern des... 231... und Enttäuschung über den... 232... Ja, und auch... 233... selbstmörderische... 234... und vielleicht... 235... Na, klar... 236... unter solchen Umständen, aber... 237... wenn es aber... 238... und immerhin... 239... zu dem also... 240... Ja... 241... und...

Komposition integriert wurde und von den Ausführenden zugleich mit dem Spiel vorgetragen wird, auf andere Weise als bei Sorokin organisiert: Er besteht aus Fragmenten einer Sprache, Fragmente von Gesprächen, die auf die Ausführenden aufgeteilt werden und schafft damit die Illusion einer Kommunikation zwischen ihnen, die es hier in Wirklichkeit nicht gibt. Genauer gesagt existiert die Kommunikation nur auf dem formalen grammatikalischen Niveau, hinsichtlich der Bedeutungsebene ist sie im wesentlichen absurd, d.h. stellt Nonsens dar. Die Fragmente des Textes (Strophen) stellen hauptsächlich Begriffe, typische Ausdrücke, Redewendungen dar und werden im gegebenen Kontext zu Elementen eines Spiels, das darin besteht, auf der Grenze zwischen zwei Ausdrucksformen zu balancieren.

Einerseits funktioniert der Text hier als Sprachmaterie, d.h. ich arbeite mit der lautlichen Hülle des Wortes, mit „phonemischen Samen“ – ein Begriff aus der Terminologie des russischen Philosophen A.F. Lossev, dessen Arbeit „Philosophie des Namens“ eine indirekte Quelle der Inspiration für dieses Werk war, – andererseits trägt der Text in sich die „message“, wenn auch sehr zersplittert. Dieses Spiel des Textes war auch Vorbild für die Organisation der Klangmaterie und -faktor der Instrumentalpartien. „Intermezzo“ ist ein Trio für Klarinette, Violoncello und Klavier.

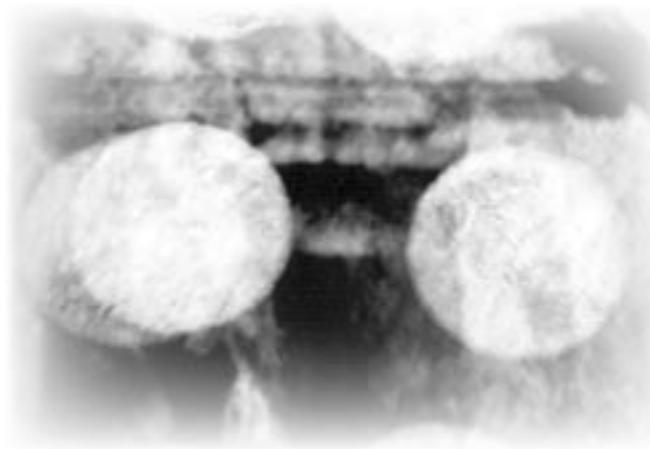
Freitag, 1. November 2002 | 23.30 Uhr | Minoritensaal

## VIÖN & MEM (PL)

Viön & Mem arbeiteten mit abstrakten elektroakustischen Formen, welche live auf der Basis von manipulierten Feldaufnahmen produziert werden.

Das Duo strebt ein Gleichgewicht zwischen gezieltem Hören und intuitivem Reagieren an. Der gegenseitige Energieaustausch zwischen den beiden Akteuren findet seine Repräsentation in dem Surround Sound System, welches dem Publikum eine tiefe, phänomenologische Erfahrung bietet.

Die Zusammenarbeit der beiden polnischen Musikern wird durch das direkte Ansteuern und Ausloten der Beziehungen zwischen Klang und Raum bestimmt. Die Musik besteht aus mehreren Schichten. Die Feinfühligkeit und Subtilität der Musik liefert dem aufmerksamen Ohr die Möglichkeit, den ganzen Ozean klanglicher Details wahrzunehmen.



### **MEM (KAMIL ANTOSIEWICZ)** (PL)

Computer, Elektronik

#### **CD:**

*EA, r. CD* (2001, Ignis Projekt)

*VIÖN/membrana/facial index, Tektonika*  
(2001, Polycephal)

*membrana/facial index, Obiekt 640. 3"*  
(2001, Polycephal)

#### **ARTIST-LINK:**

[www.ea.terra.pl](http://www.ea.terra.pl)

[www.terra.pl/polycephal](http://www.terra.pl/polycephal)

### **VIÖN (ARTUR JAWORSKI)** (PL)

Computer, Elektronik

#### **CD:**

*V/A, C9H13O3N* (2000, Polycephal)

*V/A, Citysongs* (2001, Requiem Productions)

*V/A, Mały Szu. Remiksiki.*

(2002, Zgnile Mieso Records)

#### **ARTIST-LINK:**

[www.vion.pl](http://www.vion.pl)

**SAMSTAG, 2.11.**





Samstag, 2. November 2002 | 16.00 Uhr | Kulturzentrum bei den Minoriten

# BUCHPRÄSENTATION UND DISKUSSION

*Im Osten - Neue Musik Territorien in Europa Reportagen aus Ländern im Umbruch*  
*In the East - New Music Territories in Europe Reports from Changing Countries*

Während politisch darum gerungen wird, wie und wann welches Land aus dem ehemaligen „Ostblock“ Teil der Europäischen Union werden könne, erforschen die beiden Musikjournalisten Susanna Niedermayr und Christian Scheib die vielfältigen Musikszene in vielen dieser Länder.

Texte, Radiosendungen und Festivalprogramme – wie das des heurigen musikprotokoll im steirischen herbst – zeugen davon. Die Ziele waren und sind immer die Gleichen: Den Kontakt zwischen Musikern verschiedener Länder ebenso wie den Kontakt zwischen Musikern verschiedener Szenen zu intensivieren einerseits, und andererseits durch aufmerksames Beobachten und Beschreiben der Interdependenzen zwischen Musik, Politik und Gesellschaft den Veränderungen der letzten zehn bis fünfzehn Jahre kulturjournalistisch Rechnung zu tragen und diese Veränderungen in neuem Licht darzustellen.

Die Abhängigkeiten zwischen Politischem und Künstlerischem zeigen sich in Ländern, in denen fast durchwegs vor etwas mehr als zehn Jahren ein real-sozialistisch totalitäres System von einem real-kapitalistisch demokratischen Leben abgelöst wurde, deutlich, wenn auch in unterschiedlicher Direktheit und Ausformung. Voneinander sehr verschiedene Musikszene – Elektronik, zeitgenössisches Komponieren, Club-Szenen, Improvisation und so weiter – reagieren auf gesellschaftliche Bedingungen, manchmal aber bestimmen sie auch den Fortgang ebendieser. In Ungarn, Slowenien, der Slowakei, Polen, Bulgarien und Kroatien haben Susanna Niedermayr und Christian Scheib Musiker und Komponisten besucht und befragt, meist Künstler, die im „Westen“ bis dahin gänzlich unbekannt gewesen waren. In ausführlichen Reportagen werden musikalisch-ästhetische Veränderungen und Charakteristika ebenso geschildert, wie organisatorische Kraftzentren der neu aufgeloderten Eigeninitiativen zwischen Internet-Plattformen und Komponistenbünden portraitiert, aber auch Anekdoten aus dem Aufeinanderprallen von Politik und Kunst erzählt.

Anlässlich des Festivals musikprotokoll im steirischen herbst, in dessen Programm sich ein Schwerpunkt von neu entdeckter Musik aus den erwähnten Ländern wiederfindet, veröffentlicht line\_in:line\_out in Kooperation mit dem musikprotokoll eine zweisprachige (dt./engl.) Ausgabe der bisher entstandenen Reportagen, nicht zuletzt, um mit Hilfe dieses Werkzeuges weiteren grenzüberschreitenden Austausch zu ermöglichen.

Buchpräsentation und Diskussion mit Künstlern aus Ungarn, aus der Slowakei, aus Kroatien, Bulgarien und Polen.

**Moderation: Susanna Niedermayr**



Christian Scheib und Susanna Niedermayr:  
*Im Osten – Neue Musik Territorien in Europa. Reportagen aus Ländern im Umbruch.*  
*In the East – New Music Territories in Europe. Reports from Changing Countries.* (dt./engl.)  
Eine Produktion von line\_in:line\_out  
(<http://lineinout.underground.hu>)  
in Kooperation mit dem musikprotokoll im steirischen herbst. PFAU Verlag, Saarbrücken.

Samstag, 2. November 2002 | 20.00 Uhr | Stefaniensaal

# FREIE STÜCKE

für Ensemble (2002)

„Analyse durch Komposition betreibt der gleichermaßen als Komponist wie als Klarinetttist sehr erfolgreiche Jörg Widmann, Jahrgang 1973, (...) ehemaliger Rihm-Schüler. Seine zehnsätzig Komposition *Freie Stücke* für Ensemble, eine Hommage an den gerade 50 Jahre alt gewordenen Lehrer, ist gewissermaßen der Versuch einer klanglichen Psychoanalyse wie Körperstudie des Lehrers. Beides kann und will Rihm selbst ja nicht voneinander trennen. Rihms Physiognomie sprach immer schon aus seinen sprachlich aufgeladenen Texten, und so fühlte man sich bei Widmanns teils rhythmischer, teils eruptiver, oft schwerfällig mäandernder Musik an manche Sentenz des Karlsruher Komponisten erinnert. ‚Ich will bewegen und bewegt sein‘ war gewissermaßen die sich von Widmann zu eigen gemachte Befindlichkeit bei der Arbeit am Stück.“

Achim Heidenreich, Frankfurter Allgemeine Zeitung



**JOACHIM WIDMANN** (\*1973, D)  
Komponist

**PUBLISHER-LINK:**  
[www.schott-online.com](http://www.schott-online.com)

**SYLVAIN CAMBRELING** (\*1948, F)  
Dirigent

**KLANGFORUM WIEN** (A)

**ENSEMBLE-LINK:**  
[www.klangforum.at](http://www.klangforum.at)

Klangforum Wien wird unterstützt von:



Samstag, 2. November 2002 | 20.00 Uhr | Stefaniensaal

# ECSTALOOP

für Sopran, Sprecher, Sampler und Ensemble (2001)

„ecstaloop acts as a sign for the flaneur's meandering path... feel free enough to get lost and build your own experience out of the chaos of the place and from the complex spaces of the streets to the cacophony of media options...“

Diesen Satz der beiden Architekten Nigel Coates und Doug Branson hat Olga Neuwirth als Motto über die Partitur ihres Werkes *ecstaloop* für Sopran, Sprecher, Sampler und Ensemble (2001) gestellt. Seine Essenz – die Vielfalt der Wahrnehmungssituationen in der modernen Welt und die Möglichkeit der Reaktion auf sie – bildet eine wesentliche Voraussetzung für die Musik. Gleich zu Beginn des Stückes wird der Zuhörer unvermittelt in einen eigenartig schwirrenden Kosmos aus schwebenden Klang-, Geräusch- und Textfragmenten entführt, in dem ihm der Boden unter den Füßen wegleitet. Die hervorstechendsten Elemente dieses Klangwirbels sind die ausgewählten Texte: sie stammen von den ungefähr gleichaltrigen Dichterinnen und Dichtern Stephanie Fleischman, Ivetta Gerasimchuk, Banana Yoshimoto, Craig Raine und Katrin Röggl und könnten verschiedener nicht sein. In ihnen prallen stark kontrastierende literarische Auseinandersetzungen mit der Realität der Lebenswelt aufeinander, die von der Komponistin durch Montage zu einer neuen – und komplexeren – Realität zusammengefügt und miteinander kombiniert werden. Auf diese Weise durchdringen Textstrukturen und Inhalte einander, kommentieren sich gegenseitig, bleiben aber doch – schon aufgrund ihres jeweils spezifischen Stils – in ihrer individuellen Gestalt erkennbar.

An diesem Strang aus vokalen Verflechtungen läuft Olga Neuwirths Musik mit ihren ständigen Anläufen und Aufschwüngen, mit ihren Verdichtungen und abrupten Abbrüchen entlang: hier herrschen Klangbänder von unterschiedlichster Beschaffenheit, die in permanenter Bewegung sind und die Textschicht gleichsam umspielen, nur selten unterbrochen von leisen Geräuscheinspielungen oder jenen raren Passagen, in denen sich Sopran und Ensemble zitathaft aus den Klängen herauswinden. Bei all diesen Überlagerungen des Gleichzeitigen ist vor allem die Wahrnehmungsfähigkeit des Hörers gefordert. In diesem Sinne mag das anfangs zitierte Motto eine Aufforderung an ihn sein: eine Ermutigung, sich einen eigenen, ganz individuellen und verschlungenen Weg des Hörens durch die komplexe Klangwelt hindurch zu suchen.

Stefan Drees

**OLGA NEUWIRTH** (\*1968, A)  
Komposition

**CD:**

Olga Neuwirth  
*Clinamen/Nodus*  
(London Symphony Orchestra, Pierre Boulez),  
(2002, Kairos)  
Olga Neuwirth  
*Construction in space* (Klangforum Wien, Peter  
Böhm, Emilio Pomàrico) (2002, Kairos)  
Olga Neuwirth  
*settori, ?...risonanze...!, incidendo/fluido,*  
*...ad auras..., Quasare/Pulsare, Akroate Hadal*  
(Arditti String Quartet, Garth Knox, Nicolas  
Hodges) (2002, Kairos)

**ARTIST-LINK:**

[www.olganeuwirth.com](http://www.olganeuwirth.com)

**PETRA HOFFMANN** (D)

Sopran

**LUCAS A. RÖSSNER** (\*1971, D)

Sprecher

**SYLVAIN CAMBRELING** (\*1948, F)

Dirigent

**KLANGFORUM WIEN** (A)

**ENSEMBLE-LINK:**

[www.klangforum.at](http://www.klangforum.at)

Samstag, 2. November 2002 | 20.00 Uhr | Stefaniensaal

## FÊTE.GARE

Ich wohne im vierten Stock und habe eine sehr gute Aussicht auf den Südbahnhof. Über ein Jahr lang habe ich viele Fotos davon gemacht. Der sich ständig ändernde Gesamteindruck derselben Aussicht (abhängig von Wetter und Tageszeit) war der Auslöser der Komposition.

Bernhard Gander

**BERNHARD GANDER** (\*1969, A)

Komposition

**SYLVAIN CAMBRELING** (\*1948, F)

Dirigent

**KLANGFORUM WIEN** (A)

Vera Fischer, Flöte

Eva Furrer, Flöte

Markus Deuter, Oboe, Englischhorn

Bernhard Zachhuber, Klarinette, Pedalpauke

Ernesto Molinari, Klarinette, Pedalpauke

Donna Wagner Molinari, Klarinette

Lorelei Dowling, Fagott, Lotosflöte

Christoph Walder, Horn

Jef Brothwell, Trompete, Lotosflöte

Andreas Eberle, Posaune

Franz Geroldinger, Posaune

Gunde Jäch-Micko, Violine

Ivana Pristasova, Violine

Dimitrios Polisoidis, Viola

Andreas Lindenbaum, Violoncello

Uli Fussenegger, Kontrabaß

Krassimir Sterev, Akkordeon

Lukas Schiske, Schlagzeug

Berndt Thurner, Schlagzeug

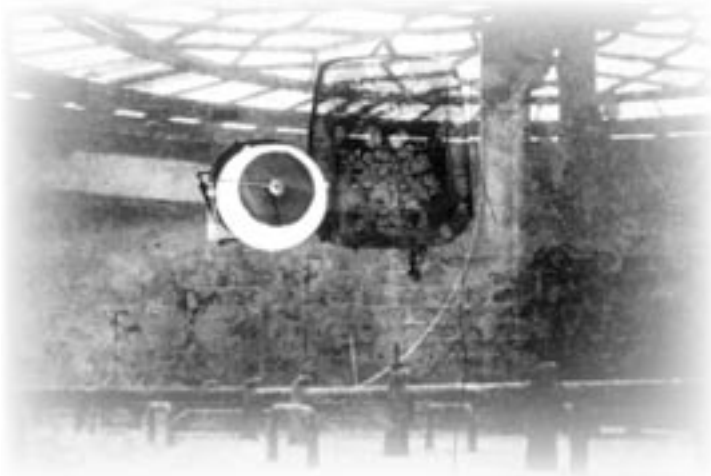
Marino Formenti, Sampler

Peter Böhm, Technik

**ENSEMBLE-LINK:**

[www.klangforum.at](http://www.klangforum.at)

fête.gare ist eine Auftragskomposition des musikprotokoll 2002.



Samstag, 2. November 2002 | 20.00 Uhr | Stefaniensaal

# CONFIGURATIONS/REFLET

Nonett (Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott (jeweils mit Alternativinstrumenten), Horn, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß)

Dieses Werk besteht aus mehreren, deutlich von einander abgegrenzten Einzelteilen von teilweise ziemlich unterschiedlicher Dauer.

Die drei Holzbläser und das Horn einerseits sowie die vier Streicher andererseits sind symmetrisch in Strahlenform um eine (gedachte) Spiegelachse gruppiert. Die beiden, von den natürlichen Instrumentencharakteristika her sehr disparaten Gruppen werden von zwei Hi-Hats und zwei Bass-Drums (die von vier Instrumentalisten ausschließlich mit Fußmaschine bedient werden) unterstützt. Diese klanglich wenig zu modifizierende „Low-Tech“-Schicht, die mit der doch sehr ausdifferenzierten Klangebene der Blas- und Streichinstrumente in Konkurrenz tritt, stellte für mich eine äußerst reizvolle kompositorische Herausforderung dar.

Kein vermittelndes Beckentremolo, kein zwischen verschiedenen Klangfarben überbrückender Mallet-Klang, kein Tiefe gebender Tam-Tam- oder aufhellender Triangelklang ..., sondern einzig und allein zwei nackte, nur durch Dynamik und den Gegensatz trocken/mit Nachhall modifizierbare Klangquellen geben dem musikalischen Geschehen mehr Plastizität, lösen aber auch ihrerseits bisweilen Reaktionsketten aus.

**JOHANNES MARIA STAUD** (\*1974, A)  
Komposition

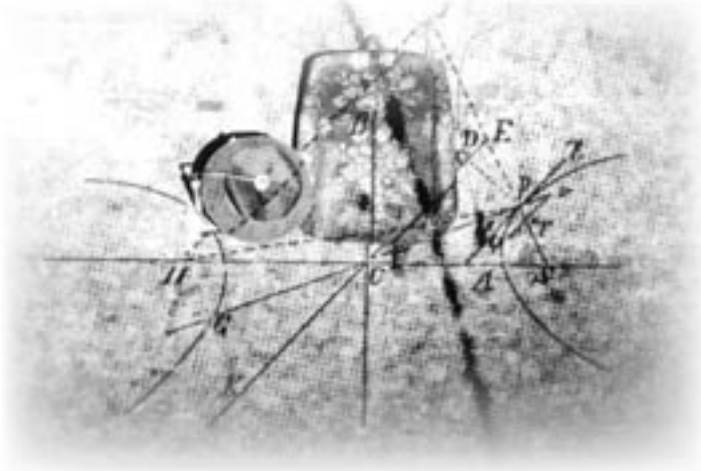
**PUBLISHER-LINK:**  
[www.universaledition.com](http://www.universaledition.com)

**SYLVAIN CAMBRELING** (\*1948, F)  
Dirigent

**KLANGFORUM WIEN** (A)

**ENSEMBLE-LINK:**  
[www.klangforum.at](http://www.klangforum.at)

Johannes Maria Staud



Samstag, 2. November 2002 | 22.00 Uhr | Dom im Berg

# POLWECHSEL/FENNESZ (A/GB)

*wrapped islands*

1993 gründeten Werner Dafeldecker und Michael Moser das Quartett Polwechsel. Neben Radu Malfatti, der 1997 durch den Saxophonisten John Butcher ersetzt worden ist, war es Burkhard Stangl der mithilfe experimentelle Musik, mit den für diese Zeit so ungewöhnlichen mikroskopischen Texturen zu produzieren. Polwechsel erforschte und bewegte sich in den letzten neun Jahren in den Feldern zwischen Komposition und Improvisation, Elektronik und Akustik, Jazz und neuer E-Musik.

Christian Fennesz ist der zur Zeit wohl prominenteste Vertreter einer Reihe von Laptopmusikern. Seit 1995 erprobt er bei Projekten wie *Paral.lel*, *Plays* oder *Endless Summer*, die alle bei Mego erschienen sind, verschiedene Kombinationen von Gitarre und Laptop, Melodik und Verzerrung, Improvisation und Postproduktion. Neben dem elektronischen all-star Orchester MIMEO ist Fennesz auch Mitglied des Laptop Trios Fenn O'Berg.

Im Januar 2002 trafen sich Polwechsel und Fennesz im Wiener Studio von Christof Amann und es entstanden in drei Tagen Improvisationen, aus denen die aktuelle CD *wrapped islands* entstanden ist.

Polwechsel/Fennesz treten erstmals beim musikprotokoll 2002 gemeinsam auf.

## **MICHAEL MOSER** (\*1959, A)

Cello

### **CD:**

Polwechsel, *Polwechsel* (1995, Random Acoustics)

Michael Moser, *Violoncello* (1998, Durian)

Polwechsel, *Polwechsel 2* (1999, hat[now]ART)

### **INFO-LINK:**

<http://vnm.mur.at/cds/violoncello.html>

## **JOHN BUTCHER** (GB)

Tenor- und Sopransaxophon

## **WERNER DAFELDECKER** (\*1964, A)

Bass, Computer

## **BURKHARD STANGL** (\*1960, A)

Gitarre

## **CHRISTIAN FENNESZ** (\*1962, A)

Computer



Samstag, 2. November 2002 | 23.00 Uhr | Dom im Berg

## JEANNE FRÉMAUX (HR)

Jeanne Frémaux ist eine musikalische Einheit, die sich zwischen elektroakustischer Musik und Glitch-Pop bewegt. Der Klang der Formation ist eine anspruchsvolle, komplexe Mischung aus elektronischen Klängen, klassischen Popstrukturen und glattem Glitch-Styling. Die Gruppe brachte im Eigenvertrieb die CDs *Monoblock Endurance Test AER 022*, *Disk Space Recovery* und *Goodbye Ursina, Goodbye* heraus. Neben Performances beim Critical Upgrade Festival in Zagreb oder bei der Eröffnung der zeitgenössischen Kunstaussstellung in Ljubljana produzierten Jeanne Frémaux 2002 die Musik zu der Tanzproduktion raster/skin/wave (raster/koža/val) der Gravity Group. Jeanne Frémaux bewegt sich auf sehr unterschiedlichen Terrains, wie dem der visuellen Künste oder Medienprojekten bis hin zu verschiedenen TV-Werbemusikproduktionen.

**TOMA BAČIĆ** (\*1976,HR)  
Computer, Elektronik

**LUKA BEKAVAC** (\*1976, HR)  
Computer, Elektronik

**CD:**  
Jeanne Frémaux, *Some People Call It A One Night Stand, But We Can Call It Paradise* (2002, Egoboo.bits)

Samstag, 2. November 2002 | 24.00 Uhr | Dom im Berg

## TKRST (BG)

1999 entstand Triteleta, das erste ernsthafte politisch engagierte PC-Projekt, eine Art von Ambient-Musik, die Diskussionen mit dem Publikum während der Performance zuließ. Die Diskussionen drehten sich darum, wie Menschen mit Gesellschaftsproblemen umgehen, mit der Musik selbst und mit der physischen Präsenz der Künstler auf der Bühne. 2001 begann ich, unter dem Namen tkrst, mit authentischer bulgarischer Musik zu experimentieren. Die Mischung aus den neuesten digitalen Rhythmen und bulgarischer Musik ergab eine neue Art von Folk Musik. tkrst existiert im PC und tritt sporadisch in Form einer Live Performance auf.

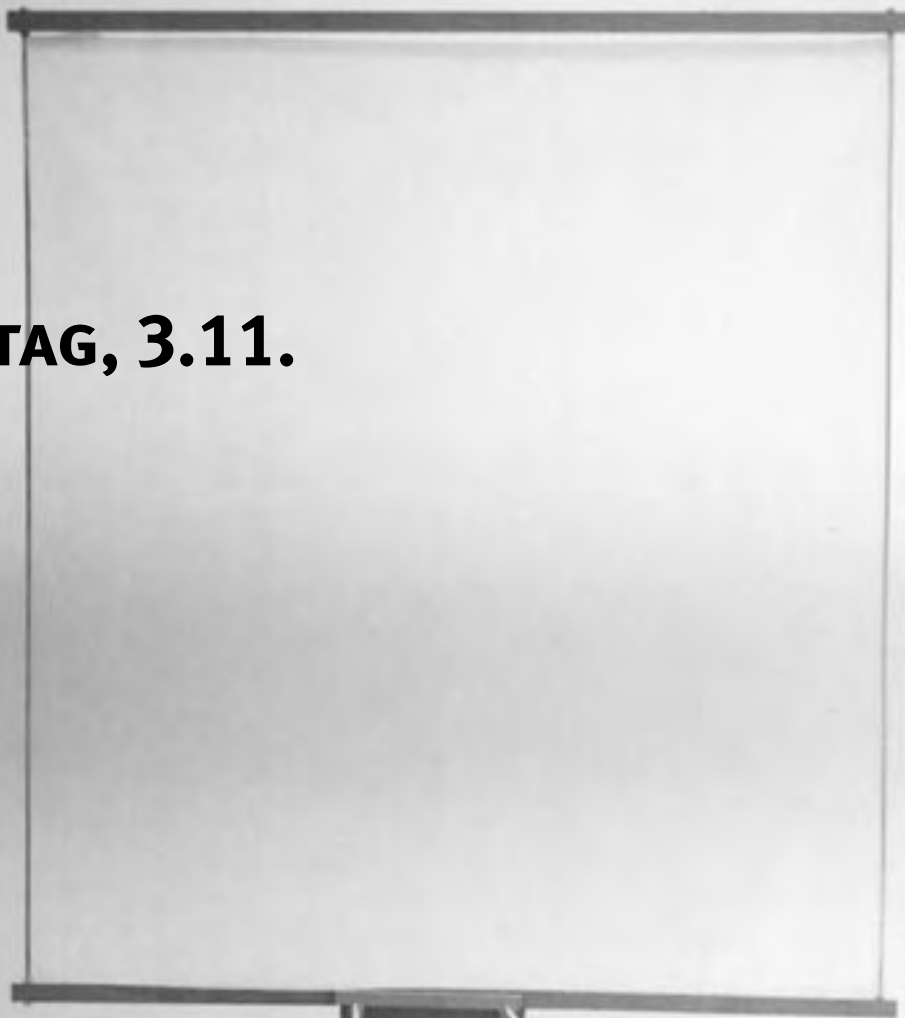
Todor Krst

**TODOR KRST** (\*1974, BG)  
Computer, Elektronik



ÖMZ

**SONNTAG, 3.11.**



## TRANSFERT GRAZ ROM WIEN (I/A)

Manchmal, wenn zwei Fernsehstationen gleichzeitig ein Wettrennen übertragen, kann man in dem einen Sender in die Zukunft des zweiten sehen. Die der Übertragung technisch eigene Zeitverzögerung lässt die Wirklichkeit entzweifeln. Das Phänomen erscheint uns alltäglich, bis hin zu den kleinen Irritationen der zugeschalteten Korrespondenten, die immer ein klein wenig zu lang mit ihrer Antwort warten und denen man nie die Zeit lässt, sich gepflegt zu verabschieden. Kurz bevor ihr Bild im virtuellen Raum wieder verschwindet, starren sie etwas hilflos und verloren in unsere Wohnzimmer. Zu Recht, denn, wenn auch unbeabsichtigt, sie verweisen auf einen entscheidenden Punkt: Nicht das Übertragene, sondern die Übertragung selbst ist das Reale.

Selbst das Unscheinbare solcher Störung vermag darauf hinzuweisen, dass in der Übertragung eine enigmatische Kraft zur Veränderung steckt, aber eben nicht im Sinne einer wie aus sich selbst geborenen, wie innerlich vollzogenen Verwandlung, sondern im Sinne des Erscheinens des Einen als etwas Anderes, eines Wiedererscheinens, eines Transfers.

„transfert“ ist folgerichtig das eigentümlich anglizistisch anmutende Wort im Italienischen und Französischen, mit dem jene Mechanismen bezeichnet werden, die von Sigmund Freud entschlüsselt und von ihm selbst als „Übertragung“ bezeichnet wurden. Entkommen gibt es ohnedies keines, auf jedes Weitergeben, sei es ein beabsichtigtes oder unbeabsichtigtes, trifft zu, dass sich weniger im Weitergegebenen als im Weitergeben selbst – im Transfer, in der Übertragung – die geheimnisvollen, aber umso wirkmächtigeren Kräfte verbergen.

Eltern-Kinder, Lehrer-Schüler, von Epoche zu Epoche, von Kultur zu Kultur in diachroner Hinsicht; aber auch in synchron Erlebtem wie den erwähnten technisch bewerkstelligten Live-Übertragungen, im Verhältnis zweier Menschen oder Menschengruppen (und ihrer jeweiligen Vorgeschichte) zueinander, im Verhältnis verschiedener Künste zueinander bewirken die oft vorerst unbemerkt bleibenden Mechanismen der Übertragung Tiefgreifenderes, als das augenscheinlich Verhandelte, als das vermeintlich Übertragene bewirkt. Sosehr es kein Entkommen geben mag – wie banal auch immer und doch zumeist übergehen dieser Tatbestand sein mag –, sosehr gibt es verschiedene Formen, damit umzugehen.

transfert graz rom wien  
on-site | on-air | on-line

on-site: Graz ORF Landesstudio, Vienna Wien  
Modern, streets of Rome  
on-air: ORF Kunstradio  
on-line: <http://kunstradio.at>

**ROBERTO PACI DALÒ** (\*1962, I)  
**/GIARDINI PENSILI**  
Konzept, Netzwerk

**MICHAEL MOSER** (\*1959, A)  
Cello – Graz

**BRICE PAUSET** (\*1965, F)  
Cembalo – Wien

**NN**  
Stimme – Rom

**ATHANASIVS KIRCHER** (1602-1680, D)  
**SIGMUND FREUD** (1856-1939, A)  
Text

**GIROLAMO FRESCOBALDI** (1543-1643, I)  
**JOHANN JAKOB FROBERGER** (1616-1667, D)  
**ROBERTO PACI DALÒ** (\*1962, I)  
Musik

**ARTIST-LINK:**  
<http://giardini.sm>

...

# TRANSFERT GRAZ ROM WIEN (I/A)

In einem gesellschaftlich-künstlerischem Umfeld aus Retro und Remix, aber auch Medientheorie und Netzkunst, Sampling, appropriation art und Musik entwirft Roberto Paci Dalò eine bewusst verhältnismäßig einfach und unaufwändig gehaltene Versuchsanordnung: Sie thematisiert das Ineinandergreifen von Übertragungsleistungen und ihrer – auch mit ironischer Leichtigkeit vorgeführten – Auswirkungen; eine sentimentale Versuchsanordnung zur Unmöglichkeit veritabler Übertragung, ohne das Übertragen zu übertragen. Die wichtigsten Ingredienzen: Ein einfacher Übertragungskreislauf zwischen Radiostationen, Konzertsaal, Websites und Plätzen in der Stadt; ein Übertragungskreislauf, der dem Phänomen der Zeitverzögerung, der künstlerisch zu nutzen den Störung nicht entkommen wird. Graz, Wien und Rom sind die realen Orte in diesem medialen Kreislauf, und letzterer nicht zuletzt wegen seiner symbolischen Aufgeladenheit in Bezug auf Übertragungsmechanismen der „europäischen“ Kulturgeschichte. Rom ist als Ort Symbol für den Transfer kultureller Werte, ein Phänomen, das schon mehrmals ganze Generationen beschäftigt hielt, vom frühen nordeuropäischen Mittelalter über die Renaissance zur Romantik und darüber hinaus. Der deutsche Gelehrte Athanasius Kircher verfasste in Rom Visionäres zu Transformations- und Transferprozessen und der Erfinder der Übertragung als psychoanalytisch zu deutendes Phänomen reiste nirgendwohin öfter und lieber als nach Rom. Textfragmente von Kircher und Freud werden von heutzutage die Stadt frequetierenden Wissenschaftlern und von Plätzen der Stadt aus in die technische Versuchsanordnung von *tranfert Graz Rom Wien* eingeschleust, um sich dann ebenso den Mechanismen dieser Übertragung ausgesetzt zu sehen, wie die aus dem Konzertsaal in Wien kommende Musik. Der französische Komponist Brice Pauset, einer der phantasievollsten kompositorischen Weiterdenker von Frescobaldi bis Schubert, spielt Musik des in Rom wirkenden Komponisten Girolamo Frescobaldi und stellt dessen Toccaten die Musik seines Schülers und später in Wien wirkenden Komponisten Johann Jakob Froberger gegenüber: Ein weiteres kleines Spiel mit geographischen ebenso wie biographischen Übertragungsleistungen innerhalb der technischen Versuchsanordnung zur Übertragung. Roberto Paci Dalò schließlich übernimmt gewissermaßen die Rolle der enigmatischen Kraft: Im Studio in Graz ist er als Konstrukteur der Versuchsanordnung der Initiator der Übertragungsmechanismen ebenso, wie er, sobald die Mechanismen zu arbeiten beginnen, auch der von der Übertragung Getriebene ist. „Das ergibt sozusagen ein Klischee (oder auch mehrere), welches im Laufe des Lebens regelmäßig wiederholt, neu abgedruckt wird, (...) welches gewiß auch gegen rezente Eindrücke nicht völlig unveränderlich ist“, notierte Sigmund Freud zur „Dynamik der Übertragung“.

Emanuel de Paula  
Roma, 2002

Eine Koproduktion von musikprotokoll 2002, Giardini Pensili und Wien Modern in Kooperation mit dem ORF Kunstradio und Transcultures Bruxelles.

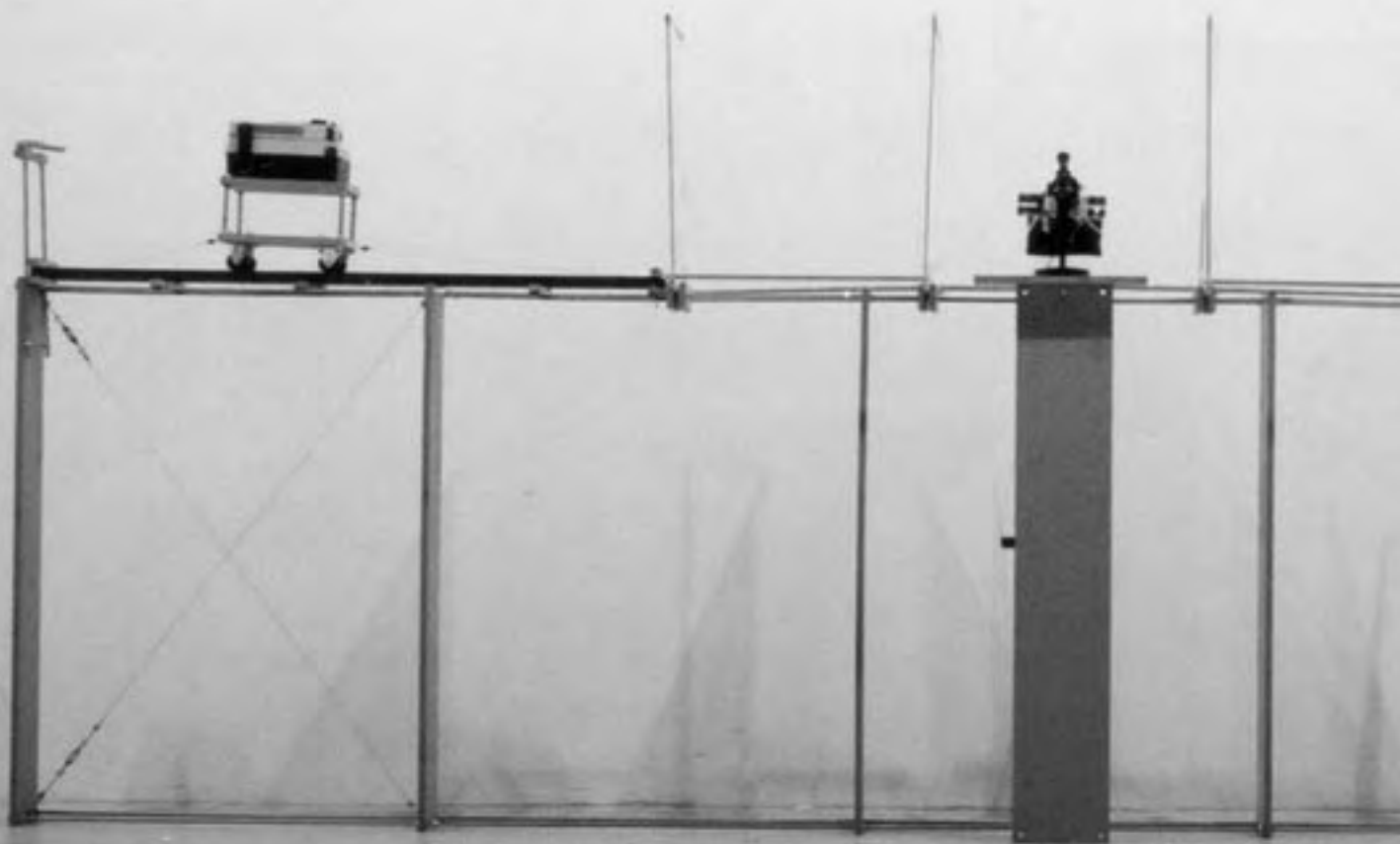
Unterstützt vom Institut Français Vienne und dem Forum Austriaco di Cultura Roma.

Giardini Pensili wird unterstützt durch die Regione Emilia-Romagna und die Provincia di Rimini.

Dank an Dr. Leonardo Montecchi, Marcello Di Bella – Biblioteca Gambalunga, Rimini.

mica

**FREITAG, 8.11.**



Freitag, 8. November 2002 | 21.30 Uhr | Minoritensaal

## DÖRNER TRIO (D/GB)

Mit Kevin Drumm habe ich zum ersten mal 1998 in Chicago gespielt, danach folgte eine längere Tournee Anfang 2000 in Europa, wo wir auch bei einigen Konzerten einen Schlagzeuger hinzunehmen wollten. Paul Lovens war unserer Meinung nach der ideale dritte Musiker für dieses Trio. Seitdem gab es einige Tourneen in Europa mit dieser Band. Mit beiden Musikern fühle ich mich in einer bestimmten Ästhetik verwandt, welche durch eine Art von hoher Sensitivität geprägt ist, wodurch eine Distanz und Nähe gleichzeitig entstehen kann, welche erst Beobachtungen und Handlungsweisen ermöglicht, die zu einer ganz besonderen Musik führen. Die Musik dieses Trios ist außerdem geprägt von der Möglichkeit sich jederzeit in eine unerwartete Richtung zu bewegen, sodaß jeder einzelne Moment von allen drei Musikern mit größtmöglicher Intensität gespielt wird, ohne daß dabei der musikalische Fluß unterbrochen wird.

Axel Dörner

### **AXEL DÖRNER** (\*1964, D)

Trompete

#### **CD:**

*Lines in Australia.* (2000, Emanem)  
*Listen... and tell me what it was* (2001, SOFA)  
*Phosphor* (2001, Potlatch)

#### **INFO-LINK:**

[www.shef.ac.uk/misc/rec/ps/efi/musician/mdorner.html](http://www.shef.ac.uk/misc/rec/ps/efi/musician/mdorner.html)

### **KEVIN DRUMM** (USA)

Gitarre

#### **CD:**

Dörner/Drumm (2000, Erstwhile)  
Dafeldecker/Kurzmann/Fennesz/O'Rourke/  
Drumm/Siewert (2000, Charhizma)

#### **LABEL-LINK:**

[www.charhizma.at](http://www.charhizma.at)

### **PAUL LOVENS** (1949, D)

Schlagzeug

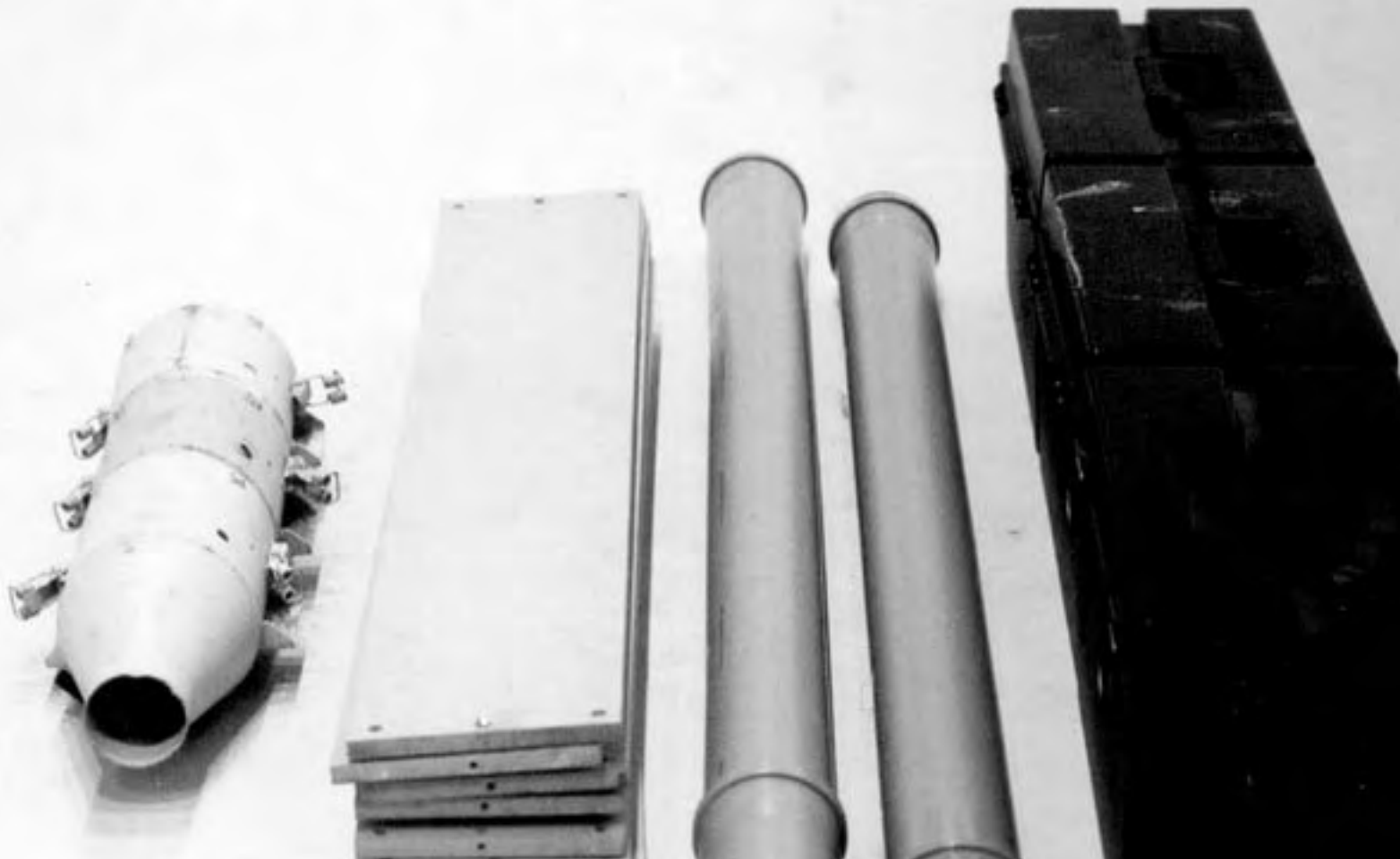
#### **CD:**

Lazro/Léandre/Zingaro/Lovens, *Madly you*  
(2001, Potlatch)  
Joëlle Léandre Project (1999, Leo)  
Gratowski/Gräwe/Lovens, *Quicksand*  
(1999, Meniscus)

#### **INFO-LINK:**

[www.shef.ac.uk/misc/rec/ps/efi/mlovens.html](http://www.shef.ac.uk/misc/rec/ps/efi/mlovens.html)

**SAMSTAG, 9.11.**





Samstag, 9. November 2002 | 21.30 Uhr | Minoritensaal

## BERESFORD TRIO (D/GB)

John Butcher ist seit vielen Jahren ein unregelmässiger musikalischer Begleiter von mir. Seltener sind meine Begegnungen mit Paul Lovens. Die ungewöhnliche Subtilität, Intelligenz und Integrität der beiden Musiker begeistern mich. Jedes mal, wenn ich mit einem von beiden spiele, ist dies sowohl eine bereichernde Erfahrung, als auch eine Menge Spass für mich. Die erste Zusammenkunft dieser speziellen Kombination beim musikprotokoll verspricht eine denkwürdige zu werden.

Steve Beresford

### **STEVE BERESFORD** (1950, GB)

Keyboards

#### **CD:**

Beresford/Thomas/Weston, *3 pianos*

(2001, Emanem)

Beresford/Bennink Duo, *B + B (in Edam)*

(2000, ICP)

London Improvisers Orchestra, *Proceedings*

(1999, Emanem)

#### **INFO-LINK:**

[www.shef.ac.uk/misc/rec/ps/efi/mberes.html](http://www.shef.ac.uk/misc/rec/ps/efi/mberes.html)

### **JOHN BUTCHER** (GB)

Saxophon

#### **CD:**

*Freedom of the city 2001: small groups*

(2001, Emanem)

Polwechsel, *Polwechsel 3* (2000/01, Durian)

Butcher/Durrant/Lee *Intentions*

(2000, nuscope recordings)

#### **INFO-LINK:**

[www.shef.ac.uk/misc/rec/ps/efi/mbutcher.html](http://www.shef.ac.uk/misc/rec/ps/efi/mbutcher.html)

### **PAUL LOVENS** (1949, D)

Schlagzeug

#### **CD:**

Lazro/Léandre/Zingaro/Lovens, *Madly you*

(2001, Potlach)

Joëlle Léandre Project (1999, Leo)

Gratowski/Gräwe/Lovens, *Quicksand*

(1999, Meniscus)

#### **INFO-LINK:**

[www.shef.ac.uk/misc/rec/ps/efi/mlovens.html](http://www.shef.ac.uk/misc/rec/ps/efi/mlovens.html)

Donnerstag, 7. November bis Samstag, 9. November  
Jeweils um 23.00 Uhr | vipers im thienfeld

## A COLE PORTER SONGBOOK (A/D/GB)

Was wir nicht schon alles ausprobiert haben: Mit und ohne Signatur oder Etikette – Fake oder Copy; vor und hinter dem Mainstream – Fast Forward oder Rewind. Statt Kunstobjekte in einem Raum, der zum Rahmen wird, dann keine Kunstobjekte in einem Raum, der zum Objekt erstaunter Begierde wird, und das alles: for sale – die Kunst, die Haltung, die Haltung zur Kunst? Und nachdem die Kunst ersetzt war durch den Verweis auf ihre Abwesenheit, aber immerhin noch im Kunstraum, übernahm die Inszenierung ihr semitheatralisches Kommando: Die Partycouch und der DJ als therapieresistentes Kunstmobiliar der frühen 90er Jahre, die Künstlerin als situationistische Hohepriesterin der frei improvisierten Gesangslinie direkt am Groove von Kunstleben und Lebenskunst.

Alles ausprobiert und Matta Wagnest war nicht eine von denen, die eingeladen war. Matta Wagnest hat dazu eingeladen. Zuletzt dann wieder in eine Galerie mit orange-irrlichternden Portraits an den Wänden, aber letztlich doch nicht in die Galerie, sondern in ein in die Galerie hineingebautes, ebenfalls oranges Glashaus, seltsamer Zwitter aus Psychedelik und Bauhaus.

Und jetzt als Künstlerin in die Rolle der songsingenden Diva, in eine Plüschbar, die keine ist, und mit Musikern, die keine Barmusiker sind. Die Musiker – alle vier Fixsterne am zeitgenössischen Improvisationshimmel – könnten, wenn man pars pro toto einen Blick auf die künstlerische Biographie des Pianisten Steve Beresford wirft, jedes erwünschte Verwandlungsspiel mitmachen, vorgebliche Identitäten auflösen und musikalisch wieder zusammensetzen, ganz nach Belieben. Aber darum geht es diesmal gerade nicht, es ist nämlich alles ganz einfach, fast, man spielt Cole Porter Songs, gemeinsam. Die behandschuhte Diva im falschen Club mit den doppelt richtigen Musikern: Vielleicht gibt es ja doch ein falsches Leben im Wahren, oder so, die Cole Porter Songs als das Eigentliche im Uneigentlichen. Oder vice versa, es ist alles ganz einfach diesmal, fast.

Fake? Copy? For Sale? Cole Porter.

Nina Ross

**MATTA WAGNEST** (\*1964, A)  
Stimme

**AUSSTELLUNGEN:**

*Cortina De Humo II*, Kalachakra Graz,  
Katalog (2002)

*Ford Crystal Blue*, Galerie Thomann Innsbruck,  
Katalog (2001)

*Cube*, Galerie & Edition Artelkier, Graz (2001)

**STEVE BERESFORD** (\*1950, GB)  
Klavier

**CD:**

Beresford/Thomas/Weston, *3 pianos*  
(2001, Emanem)

Beresford/Bennink Duo, *B + B (in Edam)*  
(2000, ICP)

London Improvisers Orchestra, *Proceedings*  
(1999, Emanem)

**INFO-LINK:**

[www.shef.ac.uk/misc/rec/ps/efi/mberes.html](http://www.shef.ac.uk/misc/rec/ps/efi/mberes.html)

**AXEL DÖRNER** (\*1964, D)  
Trompete

**CD:**

*Lines in Australia*. (2000, Emanem)

*Listen... and tell me what it was* (2001, SOFA)

*Phosphor* (2001, Potlatch)

**INFO-LINK:**

[www.shef.ac.uk/misc/rec/ps/efi/musician/mdorner.html](http://www.shef.ac.uk/misc/rec/ps/efi/musician/mdorner.html)



**MARK SANDERS** (GB)

Schlagzeug

**CD:**

London Improvisers Orchestra, *The Hearing continues* (2000, Emanem)

Stabbins/Riley/Wren/Sanders, *Four in the afternoon* (2001, Emanem)

The All Angels Concert (2001, Emanem)

**LABEL-LINK:**

[www.emanemdisc.com/](http://www.emanemdisc.com/)

**JOHN EDWARDS** (GB)

Bass

**CD:**

Lovens/Hubweber/Edwards, *Papajo* (2002, Emanem)

Freedom of the city 2001, large groups (2001, Emanem)

Eddie Prévost Trio (2000, Matchless Recordings)

**LABEL-LINK:**

[www.emanemdisc.com/](http://www.emanemdisc.com/)

Grafik links: Matta Wagnest, 2002  
Siebdruck „Matta singt Cole Porter“

9.11. Live-Einstiege des Konzertes  
in Ö1-Jazznacht  
*Christian Bakonyi*

Die unmittelbar wirkenden Kräfte der Verführung und die heimlich wirkenden Kräfte des Ressentiments, die Übertragung eines winzigen Impulses ins riesenhaft Amorphe: Themen und Aufgabenstellungen, die das musikprotokoll 2003 in musikalischer, medientheoretischer und psychoanalytischer Sichtweise anhand des mehrdeutigen Begriffs der „Übertragung“ erfahrbar macht – Mechanismen der Übertragung von Wert/igkeiten sowie deren kulturell transformative Wirkung rücken ins künstlerische Blickfeld.

In raumgreifenden Inszenierungen orchestraler Musik, im Zusammenspiel von Elektronik und Film, in Konzerten, in Diskussionsrunden und mit einer Publikation erforscht und präsentiert das musikprotokoll 2003 kompositorische Phänomene mit Ur- und Erstaufführungen von Klaus Lang, George Lopez, Giorgio Netti, Salvatore Sciarrino und vielen anderen.

## Veranstalter:

ORF  
Radio Österreich 1  
Landesstudio Steiermark

## Unterstützer:

Königlich Norwegische Botschaft in Österreich  
Collegium Hungaricum Wien

## Produktionsteam:

Christian Scheib, Programmgestaltung  
Rosalinde Vidic, Organisations- und  
Produktionsleitung  
Fränk Zimmer, Produktions- und Organisations-  
assistenz, Redaktion  
Heimo Ranzenbacher, Webdesign  
Gernot Katzer, Technische Leitung  
Christian Zagler, Messdienst Leitung  
Karl-Markus Maier, Grafik-Wien  
ART BOX, Bühnentechnik & Aufbau

## Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:  
Österreichischer Rundfunk,  
Landesstudio Steiermark  
Für den Inhalt verantwortlich: Christian Scheib  
Programmheft-Redaktion: Fränk Zimmer  
Umschlagentwurf: Karl Markus Maier  
Satz: Kufferath GmbH, Graz-Wien  
Druck: Universitätsdruckerei Klampfer, Weiz  
Graz, 2002

## Kartenpreise:

### Festivalpass

31.10.–9.11.

### Tageskarte

31.10 Generalmusikdirektion  
01.11 Schubertkino | Minoritensaal  
02.11 Stefaniensaal | Dom im Berg

### Einzelkarten

Spunk, Trapist, Abstract Monarchy Trio, Vapor  
del Cuore | Generalmusikdirektion  
*Film ist.* | Schubertkino  
ensemble recherche, Viön & Mem, Dörner Trio,  
Beresford Trio | Minoritensaal  
Klangforum Wien | Stefaniensaal  
Polwechsel/Fennesz, Jeanne Frémaux,  
tkrst | Dom im Berg  
*transfert graz rom wien* | ORF-Landesstudio

## Freier Eintritt für folgende Veranstaltungen:

*Die Apparatur zu den Grundlagen der  
Physik* | Kleiner Minoritensaal, 31.10.–2.11.  
u. 7.11.–9.11., jeweils 18.30 Uhr  
*A Cole Porter Songbook* | Vipers im Thienfeld,  
7.11.–9.11., jeweils 23.00 Uhr

Preis Programmheft: € 2,-

## Tickets /Reservierungen:

Zentralkartenbüro, Herrengasse 7,  
A-8010 Graz, Tel.: ++43/316/83 02 55  
steirischer herbst, Pressebüro, Sackstraße 17,  
A-8010 Graz, Tel.: ++43/316/81 60 70  
e-mail: musikprotokoll@orf.at

€ 90,- € 60,-\*

€ 35,- € 30,-\*

€ 30,- € 25,-\*

€ 35,- € 30,-\*

€ 12,- € 8,-\* (jeweils)

\* Ermässigung für Schüler,  
Studenten und Arbeitslose!

## Kontakt:

musikprotokoll  
ORF-Landesstudio Steiermark  
Marburger Strasse 20  
A-8042 Graz  
Tel. 470-28227  
Fax. 470-28253  
musikprotokoll@orf.at  
kultur.orf.at/musikprotokoll

jeweils ab 23.05 Uhr in Radio Österreich 1

# DAS MUSIKPROTOKOLL IN Ö1

## **31.10. Zeit-Ton**

live vom musikprotokoll im steirischen  
herbst: Das Improvisationsensemble  
Vapori del Cuore aus Bratislava.  
*Ursula Strubinsky*

## **3.11. Kunstradio**

transfert graz rom wien  
Roberto Paci Daló/Giardini Pensili  
*Elisabeth Zimmermann*

## **7.11. Zeit-Ton**

*Die Apparaturen zu den Grundlagen  
der Physik:* Tönende Konstruktionen und  
hintersinnige Überlegungen zu Zeit,  
Raum und der Unschärferelation.  
Ein Projekt von Peter Brandlmayr beim  
musikprotokoll im steirischen herbst.  
*Susanna Niedermayr*

## **9.11. Jazznacht**

Live-Einstiege des Konzertes  
*A Cole Porter Songbook.*  
*Christian Bakonyi*

## **11.11. Zeit-Ton**

musikprotokoll im steirischen herbst –  
Eine Woche Zeit-Ton Spezial:  
Neue Werke von Bernhard Gander,  
Olga Neuwirth und Johannes Maria  
Staud mit dem Klangforum Wien.  
*Ursula Strubinsky*

## **12.11. Zeit-Ton**

musikprotokoll im steirischen herbst –  
Eine Woche Zeit-Ton Spezial: Übermütig  
und energetisch: Improvisation mit der  
Big Band Spunk und deren Vorliebe  
für Pipi Langstrumpf.  
*Franz Josef Kerstinger*

## **13.11. Zeit-Ton**

musikprotokoll im steirischen herbst –  
Eine Woche Zeit-Ton Spezial: Musik von  
russischen und bulgarischen Komponist-  
Innen: Olga Rajewa und Dragomir Yossifov,  
interpretiert vom ensemble recherche.  
*Lothar Knessl*

## **14.11. Zeit-Ton**

musikprotokoll im steirischen herbst –  
Eine Woche Zeit-Ton Spezial:  
Im Osten – Die Präsentation der Zeit-Ton  
Reportagen aus der nebenan-Serie  
in Buchform: Musik, sowie Ausschnitte  
aus einer Podiumsdiskussion  
mit Künstlern aus Ungarn und Polen,  
der Slowakei und Bulgarien.  
*Susanna Niedermayr*

## **15.11. Zeit-Ton**

musikprotokoll im steirischen herbst –  
Eine Woche Zeit-Ton Spezial: Wrapped Is-  
lands – Klanginseln und Meeresengen, von  
Gelassenheit umpackt. Improvisationen des  
Quartetts Polwechsel mit Gast Christian  
Fennesz, sowie des Trios Trapist.  
*Elke Tschaikner*

## **4.12. Zeit-Ton**

Improvisation aus und mit dem Osten:  
Vapori del Cuore aus Bratislava und die  
Budapest-Wien Kooperation Abstract  
Monarchy Trio, aufgenommen beim  
musikprotokoll im steirischen herbst.  
*Elke Tschaikner*

## **5.12. Zeit-Ton**

*Film ist.* – Ein musikalisches  
Filmexperiment von und mit Gustav  
Deutsch und dem Komponistenquartett  
Fennesz/Siewert/Stangl/Dafeldecker.  
*Susanna Niedermayr*

Grazer Congress

Boosey

ART BOX



Hotel 3 Raben

	<b>Donnerstag, 31.10.</b>	<b>Freitag, 1.11.</b>	<b>Samstag, 2.11.</b>
<b>16.00 Uhr</b>			<b>Buchpräsentation</b> <i>Im Osten – Neue Musik Territorien in Europa.</i> <b>Diskussion</b>
<b>18.30 Uhr</b>	<b>Die Apparatur zu den Grundlagen der Physik</b> Kleiner Minoritensaal		
	<i>Experimente</i> Peter Brandlmayr (A)	<i>Die Unschärferelation</i> Peter Brandlmayr (A)	<i>Die Zeit</i> Peter Brandlmayr (A)
<b>20.00 Uhr</b>	<b>Spunk</b> Kristin Andersen Maja Solveig K. Ratkje Hild Sofie Tafjord Lene Grenager (N) Generalmusikdirektion	<b>Film ist.</b> Gustav Deutsch Martin Siewert Werner Dafelecker Burkhard Stangl Christian Fennesz (A) Schubertkino	<b>Klangforum Wien</b> Bernhard Gander Johannes Maria Staud Olga Neuwirth Joachim Widmann Dir.: Sylvain Cambreling (A/D) Stefaniensaal
<b>21.00 Uhr</b>	<b>Trapist</b> Martin Siewert Martin Brandlmayr Joe Williamson (D/A/CAN) Generalmusikdirektion		
<b>21.30 Uhr</b>			
<b>22.00 Uhr</b>	<b>Abstract Monarchy Trio</b> Zsolt Kovác Zsolt Sörös Franz Hautzinger (H/A) Generalmusikdirektion	<b>ensemble recherche</b> Brice Pauset Olga Rajewa Dragomir Yossifov (D/F/BG/RU) Minoritensaal	<b>Polwechsel/Fennesz</b> Werner Dafelecker Michael Moser John Butcher Burkhard Stangl Christian Fennesz (A/GB) Dom im Berg
<b>23.00 Uhr</b>	<b>Vapori del Cuore</b> (SK) Generalmusikdirektion		<b>Jeanne Frémaux</b> (HR) Dom im Berg
<b>23.30 Uhr</b>		<b>Viön &amp; Mem</b> (PL) Minoritensaal	
<b>24.00 Uhr</b>			<b>tkrst</b> (BG) Dom im Berg

**Sonntag, 3.11.**

**Donnerstag, 7.11.**

**Freitag, 8.11.**

**Samstag, 9.11.**

**Die Apparatur zu den Grundlagen der Physik**  
Kleiner Minoritensaal

*Experimente*  
Peter Brandlmayr  
(A)

*Die Bewegung*  
Peter Brandlmayr  
(A)

*Die Gravitation*  
Peter Brandlmayr  
(A)

**transfert graz rom wien**  
Roberto Paci Dalò/Giardini Pensili  
(I/A)  
ORF-Landesstudio

**Dörner Trio**  
Axel Dörner  
Kevin Drumm  
Paul Lovens  
(D/GB)  
Minoritensaal

**Beresford Trio**  
Steve Beresford  
John Butcher  
Paul Lovens  
(GB/D)  
Minoritensaal

**A Cole Porter Songbook**  
Matta Wagnest  
Steve Beresford  
Axel Dörner  
Mark Sanders  
John Edwards  
(A/D/GB)  
vipers im thienfeld

**A Cole Porter Songbook**  
Matta Wagnest  
Steve Beresford  
Axel Dörner  
Mark Sanders  
John Edwards  
(A/D/GB)  
vipers im thienfeld

**A Cole Porter Songbook**  
Matta Wagnest  
Steve Beresford  
Axel Dörner  
Mark Sanders  
John Edwards  
(A/D/GB)  
vipers im thienfeld



- 1** Dom im Berg  
Schlossbergplatz  
A-8010 Graz  
Tel.: ++43/316/8008-0
- 2** Generalmusikdirektion  
Grieskai 74 A  
A-8020 Graz  
Tel.: ++43/664/86 70 972
- 3** Kleiner Minoritensaal  
und Minoritensaal  
Kulturzentrum bei den Minoriten  
Mariahilferplatz 3  
A-8020 Graz  
Tel.: ++43/316/71 31 70-0
- 4** ORF-Landesstudio Steiermark  
Marburger Strasse 20  
A-8042 Graz  
Tel.: ++43/316/470-0
- 5** Schubertkino  
Glockenspielplatz 1  
A-8010 Graz  
Tel.: ++43/316/82 90 81
- 6** Stefaniensaal  
Grazer Congress  
Schmiedgasse 2  
A-8010 Graz  
Tel.: ++43/316/8049-0
- 7** Vipers im Thienfeld  
Mariahilfer Straße 2  
A-8020 Graz  
Tel.: ++43/669/12 18 12 88